

Der heilige ROSENKRANZ

Auszüge aus dem Buch "Der heilige Rosenkranz" von dem
heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort

sowie weitere Betrachtungen über den freudreichen, schmerzhaften und glorreichen
Rosenkranz aus "Das Goldene Buch" vom heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort

Der ROSENKRANZ - SCHLÜSSEL zum HIMMELREICH

Das Rosenkranzgebet - Würde und Wert;

über das Aufblühen des Rosenkranzes durch
den heiligen Dominikus 1170 - 1221,

den seligen Alanus de Rupe 1428 - 1475,

den heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort 1878 - 1903

FATIMA

*Die Gottesmutter zu den Seherkindern
Lucia, Jacinta und Francisco:*

Betet täglich den Rosenkranz!

Rosenkranzgebete

ZEICHEN DES KREUZES:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

CREDO / APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS:

Ich glaube an Gott, / den Vater, den Allmächtigen, / den Schöpfer des Himmels und der Erde,
/

und an Jesus Christus, / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den
Heiligen Geist, /

geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, / gekreuzigt, gestorben und
begraben, /

hinabgestiegen in das Reich des Todes, / am dritten Tage auferstanden von den Toten, /
aufgefahren in den Himmel. / Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort

wird Er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, /
die heilige katholische Kirche, / Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, /

Auferstehung der Toten /

und das ewige Leben. / Amen.

PATERNOSTER / DAS VATERUNSER:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.

AVE MARIA:

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, JESUS, ...
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder; jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

GLORIA / EHRE SEI DEM VATER:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und
alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

FATIMAGEBET:

O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle
Seelen in den Himmel, besonders jene (komme besonders jenen zu Hilfe), die Deiner
Barmherzigkeit am meisten bedürfen!

Art und Weise, den Rosenkranz zu beten

Aufbau des Rosenkranzes

*(Mögliche Aufopferung: Ich vereinige mich mit allen Heiligen im Himmel, mit allen Gerechten
auf Erden, ich vereinige mich mit dir, o mein Jesus, um deine heilige Mutter und dich in ihr
und durch sie würdig zu loben.*

*Ich widersage allen Zerstreuungen, die mir während dieses Rosenkranzes kommen könnten.
Wir opfern dir auf, o allerseeligste Jungfrau, dieses Credo, um deinen Glauben auf Erden zu
verehren und dich zu bitten, uns daran Anteil nehmen zu lassen.)*

Bekreuzung: Im Namen des Vaters / und des Sohnes...

Credo/Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott...

*(Mögliche Aufopferung: Wir opfern dir auf, o Herr, dieses Vaterunser, um dich in deiner
Einheit anzubeten und dir als dem Anfang und Ende unsere Anerkennung zu zollen.)*

Gloria/Lobpreis: Ehre sei dem Vater...

Paternoster/Das Vaterunser: Vater unser...

*(Mögliche Aufopferung: Wir opfern dir auf, o Heiligste Dreifaltigkeit, diese drei Ave Maria, um
dir für alle Gnaden zu danken, die du in Maria gewirkt und uns durch ihre Fürbitte geschenkt
hast.)*

Ave Maria: Gegrüßet seist du, Maria... (3 x)

Nach "Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, ..." ist jeweils eine Bitte einzufügen:

1. der in uns den Glauben vermehre.
2. der in uns die Hoffnung stärke.
3. der in uns die Liebe/das Feuer der göttlichen Liebe entzünde.

Gloria/Lobpreis: Ehre sei dem Vater...

**Es folgen jetzt 5 Rosenkranzgesätzchen - Je Gesätz: 1 x Das Vaterunser,
10 x Das Ave Maria, 1 x Das Ehre sei dem Vater.** (Bei jedem „Ave Maria“ wird nach dem
Namen Jesus das entsprechende Rosenkranzgeheimnis eingefügt.)

*(Nach jedem Rosenkranzgesätz sollte das FATIMAGEBET folgen: O mein Jesus, verzeih uns
unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel,
besonders jene (komme besonders jenen zu Hilfe), die Deiner Barmherzigkeit am meisten
bedürfen!)*

Anmerkung: Der Aufbau des Rosenkranzes ist hier etwas ausführlicher erklärt als in dem Buch "Der heilige Rosenkranz". Die Rosenkranzgebete (Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Ave Maria, Gloria, Fatimagebet) wurden dazugehörig aufgeführt.



BETRACHTUNGEN - BETRACHTUNGSHILFE ZU JEDEM GEHEIMNIS

NACH DEM HEILIGEN LUDWIG MARIA GRIGNION VON MONTFORT</p></div>

Die 5 freudreichen Geheimnisse

1. GEHEIMNIS: VERKÜNDIGUNG DER MENSCHWERDUNG JESU

Frucht des Geheimnisses: DEMUT

Den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus Christus, dieses erste Gesätzchen zu Ehren deiner Menschwerdung, und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um eine tiefe Demut des Herzens.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Maria betet um die Ankunft des Erlösers.
2. Der Engel wird von Gott gesandt.
3. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade.
4. Maria erschrickt.
5. Fürchte dich nicht! Siehe, du wirst empfangen.
6. Wie soll dies geschehen?
7. Der Heilige Geist wird über dich kommen.
8. Siehe, ich bin die Magd des Herrn.
9. Und das Wort ist Fleisch geworden.
10. Dankgebet Mariens für die Menschwerdung.

Die Gnaden des Geheimnisses der Menschwerdung Jesu mögen in meine Seele herabsteigen und sie wahrhaft demütig machen.



2. GEHEIMNIS: MARIÄ HEIMSUCHUNG

Frucht des Geheimnisses: (OPFERFREUDIGE) NÄCHSTENLIEBE

Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus Christus, das zweite Gesätzchen zu Ehren deiner Mutter bei ihrer Base Elisabeth und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache Mariens um die vollkommene Liebe zu unserem Nächsten.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Maria stand auf und ging eilends ins Gebirge
2. und begrüßt Elisabeth.
3. Johannes wird geheiligt.
4. Elisabeth wird vom Heiligen Geist erfüllt.
5. "Du bist gebenedeit unter den Frauen."
6. "Woher kommt mir die Gnade, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?"
7. Hochpreiset meine Seele den Herrn.
8. Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd.
9. Denn Großes hat an mir getan, der da mächtig ist.
10. Maria weilte drei Monate bei Elisabeth.

Die Gnaden des Geheimnisses der Heimsuchung mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft liebenswürdig machen.

3. GEHEIMNIS: GEBURT JESU

Frucht des Geheimnisses: VERACHTUNG DES REICHTUMS UND LIEBE ZUR ARMUT
Den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast:

Wir opfern dir auf, o göttliches Kind Jesus, dieses dritte Gesätzchen zu Ehren deiner heiligen Geburt und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um die Losschälung von den Gütern der Welt, um die Liebe zur Armut und zu den Armen.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Es war kein Platz für sie in der Herberge.
2. Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.
3. Maria wickelte das Kind in Windeln und legte es in die Krippe.
4. Siehe, ich verkünde euch eine große Freude!
5. Denn heute ist euch der Heiland geboren worden.
6. Ehre sei Gott in der Höhe.
7. Sie kamen eilends herbei und fanden Maria und Josef - und das Kindlein in der Krippe.
8. Nach acht Tagen wurde das Kind beschnitten und erhielt den Namen Jesus.
9. Die Weisen traten ein und fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter.
10. Sie beteten es an und brachten ihm ihre Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Gnaden des Geheimnisses der Geburt Jesu mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft arm im Geiste machen.

4. GEHEIMNIS: AUFOPFERUNG JESU

Frucht des Geheimnisses: REINHEIT DES LEIBES UND DER SEELE
Den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses vierte Gesätzchen zu Ehren deiner Darstellung im Tempel durch die Hände Mariens und bitten durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um die Gabe der Weisheit und der Reinheit des Herzens und des Leibes.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Sie trugen ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzubringen.
2. Darstellung Jesu im Tempel.
3. "Nun entläßt du, o Herr..."
4. "Dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler..."
5. "Deine eigene Seele aber wird ein Schwert durchdringen."
6. Es kam die Prophetin Anna zur selben Stunde herzu und lobte den Herrn.
7. Sie kehrten nach Nazareth zurück.
8. Das Kind nahm zu an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen.
9. "Nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten!"
10. Herodes ließ alle Knäblein unter zwei Jahren töten.

Die Gnaden des Geheimnisses der Reinigung Mariens mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft weise und rein machen.

5. GEHEIMNIS: DAS WIEDERFINDEN JESU

Frucht des Geheimnisses: WAHRE BEKEHRUNG
Den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses fünfte Gesätzchen zu Ehren deiner Wiederauffindung durch Maria inmitten der Gelehrten, nachdem sie dich verloren hatte und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um unsere Bekehrung und diejenige der Sünder, die in Irrglauben, Trennung und Unglauben leben.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Sie gingen nach Jerusalem zum Feste.
2. Als sie zurückkehrten, blieb Jesus in Jerusalem.
3. Sie suchten ihn bei Bekannten und Verwandten.
4. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um ihn zu suchen.
5. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, inmitten der Lehrer.
6. "Sohn, warum hast du uns das angetan?"
7. "Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht?"
8. Alsdann kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück.
9. Und er war ihnen untertan.
10. Seine Mutter aber bewahrte und betrachtete alle diese Dinge in ihrem Herzen.

Die Gnaden des Geheimnisses der Auffindung Jesu im Tempel mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft bekehren.

Die 5 schmerzhaften Geheimnisse

1. GEHEIMNIS: TODESANGST JESU

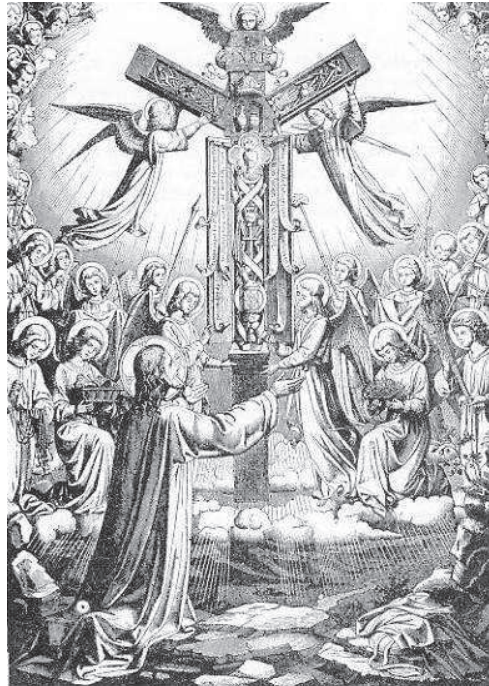
Frucht des Geheimnisses: REUE
Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses sechste Gesätzchen zu Ehren deiner Todesangst am Ölberg und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um eine wahre Reue über unsere Sünden und vollkommene Gleichförmigkeit mit deinem heiligen Willen.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Jesus begann traurig und betrübt zu werden, und Angst befahl ihn.
2. "Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, wachet und betet mit mir."
3. "Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!"
4. Er ging zu seinen Jüngern und fand sie schlafend.
5. "Vater, wenn es möglich ist, daß dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so möge dein Wille geschehen!"
6. Er kam abermals und fand sie schlafend.
7. Er verließ sie, ging wieder und wiederholte dieselben Worte zum dritten Mal.
8. Alsdann erschien ihm ein Engel des Himmels und stärkte ihn.
9. Als ihn die Todesangst befahl, betete er noch inständiger.
10. Und sein Schweiß rann wie Blutstropfen zur Erde.

Die Gnaden des Geheimnisses der Todesangst Jesu mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft zerknirscht und dem Willen Gottes gleichförmig machen.



„Ich muß mich mit einer Taufe taufen lassen, und wie drängt es mich,
bis es vollbracht ist!“
Mt 12, 20

2. GEHEIMNIS: DIE GEISSELUNG JESU

Frucht des Geheimnisses: ABTÖTUNG DER SINNE
Jesus, der für uns gegeißelt worden ist:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses siebte Gesätzchen zu Ehren deiner blutigen Geißelung und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um vollkommene Abtötung unserer Sinne.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. "Sei gegrüßt, Meister!" Und Judas küßte ihn.
2. "Freund, wozu bist du gekommen? Mit einem Kuß verrätst du den Menschensohn."
3. Sie fesselten ihn. Die Jünger aber flohen hinweg von ihm.
4. Sie führten ihn zu Annas; Einer der Schergen schlug Jesus ins Angesicht.
5. Annas schickte ihn gefesselt zu Kaiphas.
6. "Ich kenne diesen Menschen nicht!" Der Herr wandte sich um und blickte nach Petrus.
7. Pilatus: "Du bist also König?" "Du sagst es. Ich bin ein König."
8. Pilatus sandte ihn zu Herodes, der sich über ihn belustigte.
9. "Nein, nicht diesen, sondern Barabbas!"
10. Als dann nahm Pilatus Jesus hinweg und ließ ihn geißeln.

Die Gnaden des Geheimnisses der Geißelung Jesu mögen in meine Seele herniedersteigen und ihr wahre Abtötung verleihen.

3. GEHEIMNIS: DIE DORNENKRÖNUNG

Frucht des Geheimnisses: VERACHTUNG DER WELT
Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses achte Gesätzchen zu Ehren deiner grausamen Dornenkrönung und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um eine große Verachtung der Welt.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Die Soldaten führten Jesus in den Vorhof und bekleideten ihn mit einem Purpurgewand.
2. Dann flochten sie eine Dornenkrone und drückten ... sie ihm aufs Haupt.
3. In die rechte Hand gaben sie ihm ein Schilfrohr.
4. Indem sie die Knie vor ihm beugten, verspotteten sie ihn und sagten: "Sei gegrüßt, du König der Juden!"
5. Sie spieen ihm ins Angesicht und schlugen sein Haupt mit dem Schilfrohr.
6. Sie gaben ihm Ohrfeigen.
7. "Seht, welch ein Mensch!" Hinweg mit ihm! Ans Kreuz mit ihm!
8. "Seht euren König!" "Wir haben keinen anderen König als den Cäsar!"
9. "Ich finde keine Schuld an ihm!" "Wenn du ihn befreist, bist du nicht ein Freund Cäsars!"
10. "Ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten!" - "Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!"

Die Gnaden des Geheimnisses der Dornenkrönung mögen in meine Seele herniedersteigen und ihr die wahre Weltverachtung verleihen.

4. GEHEIMNIS: DIE KREUZTRAGUNG

Frucht des Geheimnisses: GEDULD IM LEIDEN
Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses neunte Gesätzchen zu Ehren deiner Kreuztragung und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um große Geduld, dir unser Kreuz nachzutragen alle Tage unseres Lebens.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. I. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.
2. II. Station: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern.
3. III. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
4. IV. Station: Jesus begegnet seiner tiefbetrübteten Mutter.
5. V. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
6. VI. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch.
7. VII. Station: Jesus fällt abermals unter der Last des Kreuzes.
8. VIII. Station: Jesus spricht zu den weinenden Frauen.
9. IX. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes.
10. X. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Die Gnaden des Geheimnisses der Kreuztragung mögen in meine Seele herniedersteigen und ihr die wahre Geduld verleihen.

5. GEHEIMNIS: DIE KREUZIGUNG
Frucht des Geheimnisses: **GLÜCKLICHE STERBESTUNDE**
Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses zehnte Gesätzchen zu Ehren deiner Kreuzigung auf dem Kalvarienberg und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um eine große Abscheu vor der Sünde, um Liebe zum Kreuz und um einen guten Tod für uns und alle jetzt Sterbenden.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. XI. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt.
2. "Vater, verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."
3. "Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein."
4. "Siehe da, deinen Sohn; siehe da, deine Mutter!"
5. "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"
6. "Mich dürstet."
7. "Es ist vollbracht."
8. "Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist."
9. XII. Station: Jesus stirbt.
10. XIII. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß Mariens gelegt.
11. XIV. Station: Jesus wird ins Grab gelegt.

Die Gnaden des Geheimnisses des Leidens und Sterbens Jesu Christi mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft heiligen.

Die 5 glorreichen Geheimnisse

1. GEHEIMNIS: AUFERSTEHUNG
Frucht des Geheimnisses: **GOTTESLIEBE, APOSTOLISCHER EIFER**
Jesus, der von den Toten auferstanden ist:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses elfte Gesätzchen zu Ehren deiner glorreichen Auferstehung und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um einen lebendigen Glauben, um die Liebe Jesu und um apostolischen Eifer.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Jesus geht glorreich aus dem Grabe hervor und erscheint seiner heiligsten Mutter.
2. Der Herr ist wahrhaft auferstanden und dem Simon erschienen.
3. Jesus zu Magdalena: "Maria!" Sie wandte sich um und sprach: "Geliebter Meister!"
4. Und siehe, Jesus begegnete ihnen und sprach: "Seid gegrüßt!"
5. "Der Friede sei mit euch!" "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch."
6. "Kinder, habt ihr nichts zu essen?" "Werft die Netze aus!"
7. "Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete?"
8. "Mein Herr und mein Gott!"
9. "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?"
10. Jesus verweilte die letzten Tage bei seinen Jüngern.

Die Gnaden des Geheimnisses der Auferstehung mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft gläubig und liebeglühend machen.

2. GEHEIMNIS: HIMMELFAHRT
Frucht des Geheimnisses: **SEHNSUCHT NACH DEM HIMMEL**
Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses zwölfte Gesätzchen zu Ehren deiner glorreichen Himmelfahrt und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache deiner heiligsten Mutter um eine feste Hoffnung und ein brennendes Verlangen nach dem Himmel.

1. "Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden."
2. "Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie."
3. "Empfanget den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden nachlasset ..."
4. "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt."
5. "Siehe, ich werde euch den Tröster senden, den mein Vater verheißen hat."
6. Er führte sie hinaus, erhob seine Hände und segnete sie.
7. Während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgenommen in den Himmel.
8. Er setzt sich zur Rechten Gottes.
9. Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut gen Himmel?
10. Sie kehrten voll Freude nach Jerusalem zurück.

Die Gnaden des Geheimnisses der Himmelfahrt Jesu Christi mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft himmlisch machen.



3. GEHEIMNIS: PFINGSTFEST
Frucht des Geheimnisses: **DIE HERABKUNFT DES HEILIGEN GEISTES**
Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat:

Wir opfern dir auf, Heiliger Geist, dieses dreizehnte Gesätzchen zu Ehren deines

Pfingstgeheimnisses und bitten dich durch dieses Geheimnis und die Fürsprache Mariens, deiner getreuen Braut, um die göttliche Weisheit, damit wir die Wahrheit erkennen, verkosten und üben und alle Menschen Anteil daran erlangen.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. Sie verharrten einmütig im Gebet mit der Mutter Jesu.
2. Da entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie ein gewaltiger Sturm.
3. Und sie alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt:
4. Gabe der Weisheit.
5. Gabe des Verstandes.
6. Gabe des Rates.
7. Gabe der Stärke.
8. Gabe der Wissenschaft.
9. Gabe der Frömmigkeit.
10. Gabe der Furcht des Herrn.

Die Gnaden des Pfingstgeheimnisses mögen in meine Seele herniedersteigen und sie wahrhaft weise in den Augen Gottes machen.

4. GEHEIMNIS: MARIA HIMMELFAHRT

Frucht des Geheimnisses: LIEBE ZU MARIA

Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses vierzehnte Gesätzchen zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis und der Aufnahme des Leibes und der Seele deiner heiligsten Mutter in den Himmel. Wir bitten dich durch diese beiden Geheimnisse und die Fürsprache Mariens um eine wahre Andacht zu ihr, auf daß wir gut leben und sterben.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. "Erhebe dich, komm herbei, meine Freundin, meine Taube, komm!"
2. Die Apostel kommen zur sterbenden Mutter.
3. Maria segnet sie einzeln.
4. Meßfeier der Apostel.
5. Letzte Kommunion Mariens.
6. Maria stirbt.
7. Ihre heiligste Seele geht in den Himmel ein.
8. Ihr heiliger Leib wird begraben.
9. Glorreiche Aufnahme in den Himmel.
10. Die Apostel mit Thomas finden das Grab leer.

Die Gnaden der Unbefleckten Empfängnis und der Aufnahme Mariens in den Himmel mögen in meine Seele herniedersteigen und ihr eine vollkommene Hingabe an Maria verleihen.

5. GEHEIMNIS: KRÖNUNG MARIENS

Frucht des Geheimnisses:

BEHARRLICHKEIT IN DER GNADE, KRÖNUNG IN DER GLORIE

Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat:

Wir opfern dir auf, Herr Jesus, dieses fünfzehnte Gesätzchen zu Ehren der glorreichen Krönung deiner heiligsten Mutter im Himmel und bitten dich durch dieses Geheimnis und ihre Fürsprache um die Beharrlichkeit und den Fortschritt in der Tugend bis zum Tode und die

Krone der Ewigkeit, die uns bereitet ist.

Die gleiche Gnade erleben wir für alle Gerechten, alle unsere Wohltäter und alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben und für die wir zu beten schuldig sind.

Ein Vaterunser, 10 Ave Maria, Ehre sei ..., Betrachtung:

1. "Erhebe dich, meine Freundin, du sollst gekrönt werden!"
2. Maria wird von der heiligsten Dreifaltigkeit gekrönt:
3. Als Königin der Engel.
4. Als Königin der Patriarchen.
5. Als Königin der Apostel.
6. Als Königin der Propheten.
7. Als Königin der Martyrer.
8. Als Königin der Bekenner.
9. Als Königin der Jungfrauen.
10. Als Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen.

Wir bitten dich, Herr Jesus, durch die 15 Geheimnisse deines Lebens, Leidens und Sterbens, durch deine Herrlichkeit und die Verdienste deiner heiligsten Mutter, du wollest die Sünder bekehren, den Sterbenden beistehen, die Seelen im Fegfeuer befreien und uns allen die Gnade verleihen, heilig zu leben, gut zu sterben und endlich im Himmel dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen und in Ewigkeit zu lieben. Amen.

Weitere mögliche BETRACHTUNGSWEISE der GEHEIMNISSE

(nach dem heiligen Ludwig Maria Grignon von Montfort aus dem "Goldenen Buch")

Die freudreichen Geheimnisse

Den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast:

Betrachte: Maria betet um die Ankunft des Erlösers. Der Engel Gottes tritt ein: "Gegrüßet seist du, voll der Gnade ..." Gott wirbt um das Ja-Wort der Jungfrau. Maria gibt es: "Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte!" Und das Wort ist Fleisch geworden. Jesus schenkt sich uns durch Maria. Wir opfern dir auf, o Herr Jesus Christus, dieses Geheimnis der Menschwerdung im Schoße deiner Mutter und bitten dich durch ihre Fürbitte um eine tiefe Demut und Bereitschaft zu allem, was Gott von uns will.

Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast:

Betrachte: Maria, die Mutter Gottes, geht über das Gebirge, begrüßt Elisabeth, Johannes wird geheiligt. Elisabeth, erfüllt vom Heiligen Geist: "Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes!... Selig, die du geglaubt hast!" Da sprach Maria: "Hoherhebet meine Seele den Herrn... Er hat in Gnaden geschaut auf seine niedrige Magd!"

Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, eine opferfreudige Nächstenliebe.

Den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast:

Betrachte: Es war kein Platz für sie in der Herberge. In einem Stalle bringt sie Jesus, den Gottmenschen, zur Welt, die Gott hinausstößt! Maria legt ihr Kind in die Krippe ... Engel verkünden das Geschehnis den Hirten: "Siehe, ich verkünde euch eine große Freude! Heute ist euch der Heiland geboren worden... Ehre sei Gott in der Höhe!" Eilends machten sie sich auf und fanden Maria und Josef - und das Kind in der Krippe.

Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, Liebe zur Einfachheit und Losschälung vom Irdischen.



Den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast:

Betrachte: Maria bringt ihr Kind in den Tempel. Seine Gegenwart erfüllt Simeon mit dem Heiligen Geist: "... Meine Augen haben das Heil gesehen, das du den Völkern bereitest, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden ..." - "Dieser ist gesetzt zum Zeichen des Widerspruchs ... Deine Seele wird ein Schwert durchdringen!" – Für oder gegen Jesus muß jeder sich entscheiden.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, uns immer für Christus zu entscheiden.

Den du, o Jungfrau, im Tempel wieder gefunden hast:

Betrachte: Sie reisten nach Jerusalem zum Fest. Ohne daß seine Eltern es bemerkten, blieb Jesus zurück. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel ... "Kind, warum hast du uns das getan?" - "Wußtet ihr nicht, daß ich im Hause meines Vaters sein muß?" Sie kehrten zurück; und er war ihnen untertan. Maria bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, eine innige Vereinigung mit Jesus und die Gnade, in seiner Liebe immer mehr zuzunehmen.

Die schmerzhaften Geheimnisse

Der für uns Blut geschwitzt hat:

Betrachte: Jesus im Ölgarten: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibet hier und wachet mit mir!" Er fiel auf sein Angesicht: "Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!" Sein Schweiß ward wie Blutstropfen die zur Erde rannen.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, eine tiefe Reue über unsere Sünden.

Der für uns geißelt worden ist:

Betrachte: Sie führten Jesus gefesselt von Gerichtshof zu Gerichtshof. Einer der Schergen schlug ihm ins Antlitz. Pilatus erkennt seine Unschuld: "Wen soll ich euch freigegeben: Barabbas oder Jesus?" Da sie riefen: "Hinweg mit diesem! ...", ließ er Jesus geißeln.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, die Abtötung der Sinne.

Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist:

Betrachte: Die Soldaten führten Jesus in den Vorhof, legten ihm zum Spott einen Purpurmantel um. In seine Hand gaben sie ihm ein Schilfrohr. Dann flochten sie eine Krone aus Dornen und drückten... sie ihm auf das Haupt. Spottend beugten sie das Knie vor ihm: "Sei gegrüßt, du König der Juden!" "Ecce homo!"
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, Verachtung des Weltlichen und aller eitlen Ehre.

Der für uns das schwere Kreuz getragen hat:

Betrachte: Nachdem sie ihn verspottet hatten, führten sie ihn hinaus zur Kreuzigung.
1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt. 2.: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern. 3.: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz. 4.: Jesus begegnet seiner tiefbetrübten Mutter. 5.: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen. 6.: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch. 7.: Jesus fällt abermals unter der Last des Kreuzes. 8.: Er tröstet die weinenden Frauen. 9.: Dritter Fall unter der Last des Kreuzes. 10.: Jesus wird seiner Kleider beraubt.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, Geduld in Leiden und Widerwärtigkeiten.

Der für uns gekreuzigt worden ist:

Betrachte: 11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt. Jesu Worte am Kreuze: "Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" - "Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!" - "Siehe da deinen Sohn! Siehe da deine Mutter!" "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" - "Mich dürstet!" - "Es ist vollbracht!" - "Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" Dann neigte er das Haupt und gab seinen Geist auf.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, wahre Bekehrung und die Gnade der Beharrlichkeit.



Die glorreichen Geheimnisse
Der von den Toten auferstanden ist:

Betrachte: Strahlender als die Sonne ist Jesus am dritten Tag nach seinem Leiden von den Toten auferstanden. Magdalena verkündet den Jüngern: "Ich habe den Herrn gesehen!" Jesus erscheint den Aposteln: "Der Friede sei mit euch!" Mit Thomas sprechen wir: "Mein Herr und mein Gott!"
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, lebendigen Glauben und apostolischen Eifer.

Der in den Himmel aufgefahren ist:

Betrachte: "Gehet hin in alle Welt! Predigt das Evangelium... Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet... Seht, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt!" Nachdem Jesus so zu ihnen gesprochen hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, eine große Sehnsucht nach dem Himmel.



Der uns den Heiligen Geist gesandt hat:

Betrachte: Alle verharrten einmütig im Gebet mit Maria, der Mutter Jesu... Da erhob sich vom Himmel her ein Brausen wie ein gewaltiger Sturm. Er erfüllte das ganze Haus, in dem sie versammelt waren ... Zungen wie von Feuer erschienen ihnen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen in fremden Sprachen zu reden, wie der Heilige Geist ihnen die Worte eingab.
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, die Gnaden des Heiligen Geistes und einen großen Gebetseifer.

Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat:

Betrachte: "O Maria, unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter, mit der ganzen Glut unseres Herzens bekennen wir gläubig, daß du von Jesus, deinem göttlichen Sohn, mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen worden bist ... Wir vertrauen darauf, daß du voll Erbarmen niederschaut und daß du die Stimme Jesu hörst: "Siehe da dein Kind!" (Pius XII.)
Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, einen glücklichen Tod.

Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat:

Betrachte: Maria wird von der heiligsten Dreifaltigkeit gekrönt als die Königin der Engel, die Königin der Patriarchen, die Königin der Propheten, die Königin der Apostel, die Königin der Märtyrer, die Königin der Bekenner, die Königin der Jungfrauen, die Königin aller Heiligen, die Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen.

Durch dieses Geheimnis erlebe uns, o Maria, eine große Liebe zu dir, unsere Herrin und Königin, und die Gnade der Beharrlichkeit in deinem Dienste.

Ursprung des Rosenkranzes

Insofern der Rosenkranz in seinem Grund und Wesen aus dem Gebete Jesu Christi und dem Engelsgruße zusammengesetzt ist, nämlich aus dem "Vaterunser" und "Ave Maria", und aus der Betrachtung der Geheimnisse Jesu und Mariä, ist dies ohne Zweifel das erste Gebet und die erste Andacht der Gläubigen.

In der Form und Methode aber, wie er jetzt gebetet wird, ist der heilige Rosenkranz erst im Jahre 1214 der Kirche geoffenbart und von der allerseligsten Jungfrau dem heiligen Dominikus zur Bekehrung der häretischen Albigenser und der Sünder gegeben worden, und zwar auf die Art und Weise, wie ich erzählen werde nach dem Berichte des seligen Alanus de Rupe in seinem berühmten Buche: De dignitate psalterii. ("Von der Würde des Psalters Mariä.")

Als der heilige Dominikus sah, daß die Verbrechen der Menschen der Bekehrung der Albigenser ein Hindernis setzten, ging er in einen nahen Wald bei Toulouse und verbrachte dort drei Tage und drei Nächte in fortwährender Gebets- und Bußübung; er hörte nicht auf, zu seufzen und zu weinen und seinen Körper durch Geißelstrieche zu kasteien, um den Zorn Gottes zu beschwichtigen, bis er schließlich halb tot umfiel.

Da erschien ihm die allerseligste Jungfrau in Begleitung dreier Himmelsfürstinnen und sagte zu ihm: "Weißt du, mein lieber Dominikus, welcher Waffe die heiligste Dreifaltigkeit sich bedient hat, um das Heil der Welt wieder herzustellen?"

"O meine Herrin!" antwortete er, "Du weißt es besser als ich, denn nach Deinem Sohne Jesus Christus bist Du das vorzüglichste Werkzeug unseres Heiles gewesen."

Sie fügte bei: "Wisse, daß die hauptsächlichste Waffe der Psalter des Rosenkranzes war, welcher das Fundament des neuen Testaments ist. **Wenn du deshalb jene verstockten Herzen für Gott gewinnen willst, so predige meinen Rosenkranz.**"

Der Heilige erhob sich ganz getröstet, und ganz von Eifer für das Heil dieser Völker entflammt, trat er in die Kathedrale ein. Sofort läuteten die Glocken, von Engelshand gezogen, um die Einwohner zu versammeln.

Bei Beginn der Predigt erhob sich ein schreckliches Gewitter; die Erde erzitterte, die Sonne verfinsterte sich; der unaufhörliche Donner und die gewaltigen Blitzschläge bewirkten, daß alle Zuhörer erbleichten und zitterten. Ihr Schrecken steigerte sich noch, als sie sahen, wie ein Marienbild, das vor aller Augen ausgestellt war, dreimal die Arme gen Himmel erhob, um die Rache Gottes über sie herabzurufen, falls sie sich nicht bekehren und unter den Schutz der Gottesmutter flüchten wollten.

Der Himmel wollte durch dieses Wunder die neue Andacht des heiligen Rosenkranzes vermehren und verbreiten. Das Gewitter hörte endlich durch die Fürbitte des heiligen Dominikus auf. Er fuhr in seiner Rede weiter und erklärte mit solchem Eifer und solcher Kraft die Vortrefflichkeit des heiligen Rosenkranzes, daß fast alle Bewohner der Stadt ihn annahmen und ihren Irrtümern widersagten. **Nach kurzer Zeit nahm man eine große Veränderung in den Sitten und im Leben der Stadt wahr.**

Der heilige Dominikus und der Rosenkranz

Wisse denn, als Gott beschloß, die Welt zu erneuern, schickte er den Regen des Englischen Grußes voraus, und so wurde die Welt erneuert. Lade deshalb gleichfalls die Menschen in deinen Predigten ein, meinen Rosenkranz zu beten, und du wirst große Früchte für die Seelen daraus ernten. "Dies führte der heilige Dominikus durch und erzielte so für die Seelen reiche Früchte." (Dies ist enthalten in dem in italienischer Sprache verfaßten Buche der Wunder des heiligen Rosenkranzes, und in der 243. Rede Justins.)

Ich habe absichtlich die lateinischen Stellen dieser angesehenen Autoren wörtlich anführen wollen zugunsten jener Prediger und Gelehrten, welche die wunderbare Kraft des heiligen Rosenkranzes bezweifeln könnten. Solange die Prediger nach dem Beispiele des heiligen Dominikus die Andacht zum heiligen Rosenkranze predigten, blühten Frömmigkeit und Tugendeifer in den religiösen Orden, welche diese Andacht pflegten, und in der christlichen Welt; aber seitdem man dieses Himmels Geschenk vernachlässigt, sieht man allüberall nur noch Sünde und Unordnung.

Dominikus - Alanus de Rupe - Ludwig Maria Grignion von Montfort

Nachdem die glorreiche Gottesmutter selbst dem heiligen Dominikus (+ 1221) diese erhabene Gebetsweise geoffenbart und ihn beauftragt hatte, sie in der ganzen Kirche zu predigen, geriet die anfangs so blühende Andacht in argen Verfall.

Abermals war ein Jünger des heiligen Dominikus, der sel. Alanus de Rupe (de la Roche, + 1745), um die Mitte des 15. Jahrhunderts von Gott und seiner allerheiligsten Mutter beauftragt, das göttliche Werk zu erneuern.

Doch die menschliche Unbeständigkeit ist gar zu groß, und zum drittenmal erwählt Maria einen Apostel, der den Eifer für den ihr so teuren Rosenkranz in der Kirche beleben sollte: Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673 - 1716). Während seines Lebens erneuerte er die ganze Bretagne und Vendée durch das Rosenkranzgebet.

Der selige Alanus de Rupe und der Rosenkranz

Da alle, selbst die heiligsten Dinge, besonders wenn sie vom Willen der Menschen abhängen, dem Wechsel unterworfen sind, so muß man sich nicht wundern, wenn die Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes nach ihrer Gründung nur ungefähr hundert Jahre lang in ihrem ersten Eifer fortbestand. So kam es, das sie bald beinahe ganz der Vergessenheit anheimfiel. Außerdem hat die Bosheit und der Neid des Teufels ohne Zweifel viel zur Vernachlässigung des heiligen Rosenkranzes beigetragen, um die göttlichen Gnadenströmen, welche diese Andacht auf die Welt herabzog, Einhalt zu tun.

In der Tat suchte die göttliche Gerechtigkeit im Jahre 1349 alle Reiche Europas durch die schrecklichste Pest heim, die je erlebt worden war. Sie verbreitete sich von Osten her über Italien, Deutschland, Frankreich, Polen und Ungarn und verheerte fast alle diese Länder, denn von hundert Personen blieb kaum eine am Leben. Drei Jahre lang wütete die Seuche und entvölkerte die Städte, Flecken, Dörfer und Klöster fast gänzlich. Dieser Geißel Gottes folgten zwei weitere: die Irrlehre der Geißelbrüder und im Jahre 1376 ein unglückseliges Schisma.

Nachdem durch die Barmherzigkeit Gottes dieses Elend aufgehört hatte, befahl die

Gottesmutter dem seligen Alanus de Rupe, einem berühmten Gelehrten und Prediger aus dem Orden des heiligen Dominikus im Kloster Dinan in der Bretagne, die alte Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes zu erneuern, damit diese berühmte Bruderschaft, die in jener Provinz den Ursprung genommen hatte, von einem Ordensmanne aus derselben Provinz wieder hergestellt werde. Der Selige begann im Jahre 1460 an dem großen Werke zu arbeiten, besonders nachdem noch der göttliche Heiland Jesus Christus, wie der Selige selbst berichtet, ihm eines Tages beim heiligen Meßopfer folgendes sagte, um ihn zum Predigen des heiligen Rosenkranzes anzueifern:

"Wie", sprach Jesus, "Du kreuzigst mich von neuem?" "Wieso, Herr?" antwortete der selige Alanus ganz entsetzt. **"Deine Sünden sind es, die mich kreuzigen", erwiderte ihm Jesus Christus, "und ich möchte lieber noch einmal gekreuzigt werden, als meinen Vater durch deine früheren Sünden beleidigt zu sehen.** Und du kreuzigst mich noch jetzt, denn du besitzt die Wissenschaft und die Eigenschaften, den Rosenkranz meiner Mutter zu predigen und durch dieses Mittel viele Seelen zu belehren und der Sünde zu entreißen. **Du würdest sie retten und große Übel verhüten; da du es aber nicht tust, bist du für die Sünden verantwortlich, die jene begehen."**

Diese schrecklichen Vorwürfe brachten den seligen Alanus zum Entschluß, unaufhörlich den Rosenkranz zu predigen.

Um ihn mehr und mehr zu ermuntern, den heiligen Rosenkranz zu predigen, sprach auch die göttliche Mutter eines Tages zu ihm: "Du warst in deiner Jugend ein großer Sünder, aber ich habe dir von meinem Sohne die Bekehrung erlangt; ich habe für dich gebetet, und wenn es möglich gewesen wäre, hätte ich gerne Leiden jeder Art erduldet, um dich zu retten, weil die bekehrten Sünder mein Ruhm sind, und um dich würdig zu machen, überall meinen Rosenkranz zu predigen."

Der heilige Dominikus zeigte ihm die großen Früchte, die er selbst durch das fortwährende Predigen dieser schönen Andacht unter dem Volke hervorgebracht hatte, und sprach zu ihm: "Vides quomodo profecerim in sermone isto. Id enim facies et tu, et omnes Mariae amatores, ut sic trahatis omnes populos ad omnem scientiam virtutum." "Siehe, welche Früchte ich durch die Predigt des heiligen Rosenkranzes hervorgebracht habe. Tuet desgleichen, du und alle, die Maria lieben, damit ihr durch die heilige Übung des Rosenkranzes alle Völker zur wahren Wissenschaft der Tugenden führet."

Das Vaterunser - Verherrlichung Gottes und Übung der christlichen Tugend

Wir ehren bei jedem Wort des Vaterunsers die Vollkommenheiten Gottes. Durch den Namen Vater ehren wir seine Fruchtbarkeit. Vater, der du von Ewigkeit her einen Sohn erzeugst, der Gott ist wie du, ewig, wesensgleich, der mit dir die gleiche Wesenheit, die gleiche Macht, die gleiche Güte, die gleiche Weisheit ist! Vater und Sohn, die ihr, indem ihr euch liebt, den Heiligen Geist hervorbringt, der Gott ist wie ihr! Drei anbetungswürdige Personen, die ihr nur ein Gott seid!

Vater unser! Das heißt Vater der Menschen durch die Schöpfung, Erhaltung und Erlösung, ein barmherziger Vater gegen die Sünder, Vater, liebevoll gegen die Gerechten, Vater, herrlich und glorreich für die Seligen.

Der du bist. Durch diese Worte bewundern wir die Unendlichkeit, Größe und Fülle der Wesenheit Gottes, der sich in Wahrheit nennt: "Derjenige, der da ist", d.h. der wesentlich, notwendig und ewig existiert, das Wesen der Wesen, die Ursache aller Dinge; der auf hervorragende Weise in sich selbst die Vollkommenheiten aller Wesen einschließt, der durch seine Wesenheit, seine Gegenwart und seine Macht in allen ist, ohne darin eingeschlossen zu sein.

Wir ehren seine Erhabenheit, Glorie und Majestät mit den Worten: **Der du bist in dem Himmel,**

d.h. wie auf deinem Throne sitzend, auf dem du deine Herrschaft über alle Menschen ausübst.

Wir beten seine Heiligkeit an, indem wir wünschen, daß sein Name geheiligt werde.

Wir anerkennen seine Oberhoheit und die Gerechtigkeit seiner Satzungen, indem wir verlangen, daß sein Reich kommen möge, und daß die Menschen auf Erden ihm ebenso gehorchen möchten, wie die Engel im Himmel ihm gehorchen.

Wir glauben an seine Vorsehung, wenn wir beten, er möge uns unser tägliches Brot geben.

Wir rufen seine Barmherzigkeit an, da wir ihn um Vergebung unserer Sünden bitten.

Wir nehmen Zuflucht zu seiner Macht, indem wir ihn bitten, er möge uns in der Versuchung nicht fallenlassen.

Der Sohn Gottes hat immer in seinen Werken den Vater verherrlicht. Er kam in diese Welt, damit die Menschen den Vater verherrlichen. Er lehrte sie die Art und Weise, wie sie ihn ehren könnten, indem er sich würdigte, dieses Gebet selbst zu verfassen. Deshalb sollen wir es oft beten und mit derselben Gesinnung, in der er es verfaßt hat.

Das Vaterunser ist die vortrefflichste Übung der christlichen Tugenden.

Wenn wir dieses göttliche Gebet andächtig verrichten, erwecken wir ebenso viele Akte der vornehmsten Tugenden, als wir Worte aussprechen.

Bei den Worten: Vater unser, der du bist in dem Himmel, üben wir Akte des Glaubens, der Anbetung und der Demut.

"Durch den Wunsch, das sein Name geheiligt und verherrlicht werde, zeigen wir einen glühenden Eifer für seine Ehre."

Bei der Bitte um den Besitz seines Reiches erwecken wir einen Akt der Hoffnung.

Indem wir wünschen, das sein Wille auf Erden wie im Himmel erfüllt werde, zeigen wir den Geist vollkommenen Gehorsams.

Bitten wir um unser tägliches Brot, so üben wir die Armut im Geiste und die Losschälung von den Gütern der Welt.

Wenn wir Gott bitten, uns unsere Sünden zu verzeihen, so erwecken wir einen Akt der Reue. Und indem wir jenen verzeihen, die uns beleidigt haben, üben wir auf das vollkommenste die Barmherzigkeit.

Wenn wir ihn um Hilfe in den Versuchungen bitten, erwecken wir Akte der Demut, Klugheit und des Starkmutes.

Indem wir erwarten, daß er uns vom Übel erlöse, üben wir die Geduld.

Da wir endlich dies alles nicht nur für uns, sondern auch für unseren Nächsten und für alle Glieder der Kirche erbitten, erfüllen wir die Aufgabe als wahre Kinder Gottes, ahnen wir ihn in seiner Liebe nach, die alle Menschen umfaßt und bringen das Gebot der Nächstenliebe zur Ausübung.

Wir verabscheuen alle Sünden und halten alle Gebote Gottes, wenn sich bei diesem Gebet unser Herz mit der Zunge vereint und wir keine dem Sinn dieser göttlichen Worte widersprechenden Absichten haben.

Denn wenn wir darüber nachdenken, daß Gott im Himmel ist, d.h. unendlich über uns erhaben durch die Größe seiner Majestät, so werden wir mit der Gesinnung der tiefsten Ehrfurcht von seiner Gegenwart erfüllt, ganz von heiliger Furcht durchdrungen fliehen wir den Stolz und erniedrigen uns bis ins Nichts.

Indem wir den Namen des Vaters aussprechen und uns daran erinnern, daß wir von Gott durch die Vermittlung der Eltern das Dasein, sowie durch unsere Lehrer den Unterricht empfangen haben, so fühlen wir uns verpflichtet, sie oder vielmehr Gott in ihrer Person zu

ehren, und wir hüten uns wohl, sie zu verachten oder zu betrüben; denn als seine lebendigen Abbilder sind sie für uns seine Stellvertreter hienieden. Wenn wir das Himmelreich als unser Erbe betrachten, entsagen wir all unserer Anhänglichkeit an die Güter dieser Welt.

Wenn wir aufrichtig für unseren Nächsten dieselben Güter erbitten, wie für uns selbst, so widersagen wir dem Haß, der Uneinigkeit und dem Neid.

Indem wir Gott um das tägliche Brot bitten, verabscheuen wir die Unmäßigkeit und Wollust, die sich vom Überfluß nähren.

Während wir Gott wahrhaft bitten, uns zu verzeihen, wie auch wir denen verzeihen, die uns beleidigt haben, unterdrücken wir unseren Zorn und die Rachsucht, erweisen wir Gutes für das Böse und lieben wir unsere Feinde.

Wenn wir Gott bitten, im Augenblick der Versuchung uns nicht in die Sünde fallen zu lassen, zeigen wir, das wir die Trägheit fliehen, und daß wir die Mittel suchen, um die Laster zu bekämpfen und unser Heil zu wirken.

Indem wir Gott bitten, uns vom Übel zu befreien, fürchten wir seine Gerechtigkeit und sind glücklich, denn die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit (Ps. 110,10); durch die Furcht Gottes vermeidet jeder Mensch die Sünde.

Vortrefflichkeit des Ave Maria

Das Ave Maria ist so hoch, so erhaben, das der selige Alanus glaubte, kein Geschöpf könne es verstehen, und nur Jesus Christus, geboren aus Maria der Jungfrau, könne es erklären. Es erhält seinen hohen Wert hauptsächlich von der allerseligsten Jungfrau, an die es gerichtet war, vom Zweck der Menschwerdung des Wortes, zu welchem Zweck es vom Himmel gesandt wurde, und vom Erzengel Gabriel, der es zuerst ausgesprochen hat.

Der Engelsgruß faßt mit größter Kürze die ganze christliche Theologie über die Gottesmutter zusammen. Man findet darin das Lob und die Anrufung. Das Lob schließt alles in sich ein, was die wahre Größe der Jungfrau Maria ausmacht; die Anrufung enthält alles, um was wir sie bitten sollen und was wir von ihrer Güte für uns erwarten dürfen.

Die heiligste Dreifaltigkeit hat den ersten Teil geoffenbart ("Gegrüßet seist du, voll der Gnade! Der Herr ist mit dir." Lk. 1,28);

die heilige Elisabeth hat, vom Heiligen Geiste erleuchtet, den zweiten Teil beigefügt ("Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes." Lk. 1,42); *und die Kirche fügte auf dem ersten Konzil von Ephesus im Jahre 431 den Schluß hinzu, nachdem sie die Irrlehre des Nestorius verurteilt und definiert hatte, daß die allerseligste Jungfrau in Wahrheit Gottesgebäerin sei.*

Das Konzil verordnete, daß man die allerseligste Jungfrau unter diesem glorreichen Titel mit folgenden Worten anrufe:

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Die allerseligste Jungfrau war es, der dieser göttliche Gruß dargebracht wurde, um die größte und wichtigste Angelegenheit der Welt zu erledigen, die Menschwerdung des ewigen Wortes, die Versöhnung Gottes mit den Menschen und die Erlösung des Menschengeschlechtes. Der Gesandte dieser glücklichen Botschaft war der Erzengel Gabriel, einer der obersten Fürsten des himmlischen Hofes.

Der Engelsgruß enthält den Glauben und die Hoffnung der Patriarchen, Propheten und Apostel.

Er ist die Ausdauer und Stärke der Märtyrer, die Wissenschaft der Gelehrten, die Beharrlichkeit der Bekenner und das Leben der Ordensleute.

Er ist das neue Hohelied des Gesetzes der Gnade, die Freude der Engel und Menschen, *der Schrecken und die Beschämung der Dämonen.*

Durch das Ave Maria wurde Gott Mensch, eine Jungfrau Gottesmutter, wurden die Seelen der Gerechten aus der Vorhölle befreit, die Verluste des Himmels wiederhergestellt, die leeren Throne besetzt, wurde die Sünde vergeben, die Gnade aufs neue geschenkt, wurden die Kranken geheilt, die Toten erweckt, die Verbannten zurückgerufen, wurde die allerheiligste Dreifaltigkeit besänftigt und die Menschen erhielten das ewige Leben.

Endlich ist der Engelsgruß der Regenbogen, das Zeichen der Milde und Gnade, die Gott der Welt angedeihen ließ.

Schönheiten des Ave Maria

Obleich es nichts Erhabeneres gibt als die göttliche Majestät, nichts Erbärmlicheres als der Mensch, insofern er Sünder ist, so verschmähnt trotzdem diese höchste Majestät unsere Huldigungen nicht, sondern wird geehrt, wenn wir ihr Lob singen.

Und der Gruß des Engels ist einer der schönsten Lobgesänge, die wir dem Allerhöchsten darbringen können. Canticum novum cantabo tibi: Ein neues Lied will ich dir singen! (Ps. 143,9) Dieses neue Lied, von dem David vorausgesagt hat, man werde es bei der Ankunft des Messias singen, ist der Gruß des Erzengels.

Es gibt einen alten und einen neuen Lobgesang. Der alte ist jener, den die Israeliten zum Danke für die Schöpfung, die Erhaltung, die Befreiung aus ihrer Gefangenschaft, für den Durchgang durch das rote Meer, für das Manna und für alle übrigen Wohltaten des Himmels gesungen haben.

Das neue Lied hingegen ist jenes, das die Christen singen zum Danke für die Menschwerdung und für die Erlösung. Gleichwie diese Geheimnisse durch den Gruß des Engels verwirklicht wurden, so wiederholen wir denselben Gruß, um der allerheiligsten Dreifaltigkeit für diese unschätzbaren Wohltaten zu danken.

Wir loben Gott den Vater, weil er die Welt so sehr geliebt, daß er ihr seinen eingebornen Sohn als Erlöser hingegeben (Joh. 3,16). Wir preisen den Sohn, weil er vom Himmel auf die Erde herabgestiegen ist, Mensch geworden ist und uns erkaufte hat. Wir verherrlichen den Heiligen Geist, weil er im Schoße der allerseligsten Jungfrau den reinsten Leib gebildet hat, der das Opferlamm für unsere Sünden geworden ist. In diesem Geiste der Dankbarkeit sollen wir den Englischen Gruß beten, indem wir Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und des Dankes für die Wohltat unseres Heils erwecken.

Obwohl sich das neue Lied unmittelbar an die Mutter Gottes richtet und ihr Lob enthält, ist es dennoch sehr glorreich für die heiligste Dreifaltigkeit, weil alle Ehre, die wir Maria erweisen, auf Gott als auf die Ursache aller ihrer Vollkommenheiten und Tugenden zurückstrahlt.

Gott der Vater wird verherrlicht, indem wir das vollkommenste aller seiner Geschöpfe ehren. Der Sohn wird verherrlicht, weil wir seine reinste Mutter loben. Der Heilige Geist wird verherrlicht, indem wir die Gnadenschätze bewundern, mit denen er seine Braut ausgestattet hat.

Wie die heiligste Jungfrau durch ihren schönen Gesang, das Magnificat, auf Gott die Lobpreisungen bezog, die ihr die heilige Elisabeth wegen ihrer ausgezeichneten Würde als Mutter des Herrn darbrachte, so gibt sie sofort Gott das Lob zurück, das wir durch das Ave Maria ihr darbringen.

Nicht nur gereicht der Englische Gruß der heiligsten Dreifaltigkeit zur Verherrlichung, sondern er ist auch das vollkommenste Lob, das wir Maria spenden können.

Als die heilige Mechthildis (aus dem Orden des hl. Benedikt, + 1294) einmal wissen wollte, auf welche Weise sie der Mutter Gottes die Zärtlichkeit ihrer Verehrung besser bezeigen konnte, fiel sie in Verzückung, und es erschien ihr die allerseligste Jungfrau. Sie trug auf ihrer Brust den Englischen Gruß in goldenen Buchstaben und sprach zu ihr:

"Wisse, meine Tochter, daß niemand mich mit einem angenehmeren Gruße ehren kann als mit jenem, den mir die heiligste Dreifaltigkeit darbringen ließ und durch den sie mich zur Würde der Gottesmutter erhoben hat."

Durch das Wort "Ave", das der umgekehrte Name "Eva" ist, erfuhr ich, daß Gott durch seine Allmacht mich vor der Sünde und vor allem Elend bewahrt hatte, dem das erste Weib unterworfen wurde.

Der Name "Maria", der bedeutet "Frau des Lichtes", versinnbildet, daß Gott mich wie einen leuchtenden Stern mit Weisheit und Licht erfüllt hat, um Himmel und Erde zu erleuchten.

Die Worte "voll der Gnade" halten mir vor Augen, daß der Heilige Geist mich mit so vielen Gnaden überhäuft hat, daß ich davon überreichlich jenen mitteilen kann, die durch meine Vermittlung darum bitten.

Durch die Worte "Der Herr ist mit Dir" erneuert man in mir die unaussprechliche Freude, die ich empfand, als das Ewige Wort in meinem Schoße Fleisch annahm.

Wenn man mir sagt: "Du bist gebenedeit unter den Frauen", so lobe ich die göttliche Barmherzigkeit, die mich bis zu dieser hohen Würde erhoben hat. Bei den Worten:

"Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus", freut sich der ganze Himmel mit mir, daß mein Sohn Jesus angebetet und verherrlicht wird, weil er die Menschen erlöst hat."

Wunderbare Früchte des Ave Maria

Unter den wunderbaren Dingen, die Maria dem seligen Alanus offenbarte, (und wir wissen, daß dieser große Marienverehrer seine Offenbarungen durch einen Eid bekräftigt hat) sind drei besonders beachtenswert.

1. Es ist ein wahrscheinliches und nächstes Zeichen der ewigen Verwerfungen, wenn man Nachlässigkeit, Überdruß, Scheu und Abneigung gegen den Englischen Gruß, der die ganze Welt wiederhergestellt hat, empfindet.

2. Diejenigen, die gegen diesen göttlichen Gruß Verehrung tragen, besitzen ein großes Zeichen der Auserwählung.

3. Jene, die vom Himmel die Gnade erhalten haben, die allerseligste Jungfrau zu lieben und ihr mit Hingebung zu dienen, müssen äußerst sorgfältig fortfahren, sie zu lieben und ihr zu dienen, bis diese gute Mutter sie durch ihren Sohn in den Himmel, in jenen Grad der Glorie aufnimmt, der ihren Verdiensten entspricht.

Jene Katholiken, welche das Zeichen der Verdammung an sich tragen, kümmern sich wenig um den Rosenkranz; sie unterlassen es, ihn zu beten oder beten ihn nur lau und flüchtig.

Selbst wenn ich den Offenbarungen des seligen Alanus nicht frommen Glauben schenken würde, so genügte meine Erfahrung, um von dieser schrecklichen und doch so tröstlichen Wahrheit überzeugt zu sein. Ich weiß nicht und verstehe auch nicht mit voller Klarheit, wie eine dem Anscheine nach so kleine Andacht das unfehlbare Zeichen der Verwerfung sein kann. Und doch ist nichts gewisser: wir sehen ja, wie die neuen Irrlehrer unserer Tage, die von der Kirche verurteilt worden sind, trotz all ihrer scheinbaren Frömmigkeit die Andacht des heiligen Rosenkranzes sehr vernachlässigen und sie oft jenen aus dem Sinn und Herzen rauben, mit denen sie verkehren, und zwar unter den schönsten Vorwänden. Sie hüten sich wohl, den Rosenkranz und das Skapulier offen zu verurteilen, wie die Protestanten, aber die Art ihres Vorgehens ist umso verderblicher, je feiner sie ist. Wir werden in der Folge davon

sprechen.

Das Ave Maria ist ein himmlischer und göttlicher Tau, welcher der Seele des Auserwählten, wenn er auf sie niederfällt, eine wunderbare Fruchtbarkeit verleiht, um alle Arten von Tugenden hervorzubringen, und je mehr die Seele von diesem Gebete begossen wird, desto erleuchteter wird sie im Geiste, desto glühender im Herzen und desto stärker gegen alle ihre Feinde.

Das Ave Maria ist ein scharfer und feuriger Pfeil, der, in Verbindung mit dem Worte Gottes, dem Prediger die Kraft verleiht, die härtesten Herzen zu durchdringen, zu rühren und zu bekehren, wenn auch ein Priester wenig natürliches Talent zum Predigen besäße. Das war der geheimnisvolle Schachzug, den die Himmelskönigin, wie ich schon gesagt habe, dem heiligen Dominikus und den seligen Alanus gelehrt, um die Irrlehrer und Sünder zu bekehren. Daher kommt auch der Gebrauch der Prediger, bei Beginn der Predigt ein Ave Maria zu beten, wie der heilige Antonin versichert.

Die Segnungen des Ave Maria

Dieser göttliche Gruß zieht auf uns den überreichlichen Segen Jesu und Maria herab, denn es ist ein unfehlbarer Grundsatz, daß Jesus und Maria diejenigen herrlich belohnen, die sie verherrlichen. Sie vergelten hundertfach die Lobpreisungen, die man ihnen spendet. Ego diligentes me diligo ... ut ditem diligentes me et thesauros eorum repleam. Laut rufen es Jesus und Maria uns zu: "Wir lieben jene, die uns lieben, wir bereichern sie und füllen ihre Vorratskammern!" (Sprw. 8,17/21) Qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet: "Wer in Segensfülle sät, wird auch in Segensfülle ernten" (2 Kor 9,6). Heißt das aber nicht, Jesus und Maria lieben, lobpreisen und verherrlichen, wenn man den Engelsgruß andächtig betet?

Mit jedem Ave Maria bringt man Jesus und Maria zwei Segenswünsche dar. "Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus."

Mit jedem Ave Maria erweist du Maria dieselbe Ehre, die Gott ihr durch den Gruß des Erzengels Gabriel erwies. Wer möchte glauben, daß Jesus und Maria, die oftmals denen Gutes tun, die ihnen fluchen, mit Fluch jene beladen könnten, die sie durch das Ave Maria benedeien und ehren?

Die Himmelskönigin, sagt der heilige Bernhard mit dem heiligen Bonaventura, ist nicht weniger dankbar und edel als die wohlgebildeten vornehmen Personen dieser Welt; sie übertrifft sie sogar in dieser Tugend wie in allen anderen Vollkommenheiten; sie wird also niemals zugeben, daß wir sie mit Hochachtung ehren, ohne es uns hundertfach zu vergelten. Maria, sagt der heilige Bonaventura, grüßt uns mit der Gnade, wenn wir sie mit dem Ave Maria grüßen: Ipsa salutabit nos cum gratia, si salutaverimus eam cum Ave Maria. Wer könnte die Gnaden und Segnungen begreifen, die der Gruß und der huldvolle Blick dieser süßen Mutter in uns bewirken?

In dem Augenblicke, da die heilige Elisabeth den Gruß der Gottesmutter hörte, wurde sie vom Heiligen Geiste erfüllt, und das Kind, das sie in ihrem Schoße trug, hüpfte auf vor Freude (Lk. 1,41). Wenn wir uns des Gegengrußes der allerseligsten Jungfrau würdig machen, werden wir ohne Zweifel mit Gnade erfüllt und ein Strom von geistlichen Tröstungen wird in unsere Seelen fließen.

Glücklicher Tausch!

Es steht geschrieben: "Gebet, so wird euch gegeben werden" (Lk. 6,38). Nehmen wir den Vergleich des seligen Alanus: Wenn ich dir täglich hundertfünfzig Diamanten schenkte, würdest du mir nicht verzeihen, selbst wenn du mein Feind wärest? Würdest du mir nicht wie einem Freunde alles Gute erweisen, das in deiner Macht stünde?

Willst du dich mit Gütern der Gnade und Glorie bereichern, dann grüße die allerseligste Jungfrau, ehre deine gute Mutter. Sicut qui thesaurizat, ita et qui honorificat matrem suam. Gleich einem, der Schätze sammelt, so ist der Mensch, der seine Mutter, die allerseligste Jungfrau Maria, ehrt (vgl. Ekkl 3,5).

Bringe ihr wenigstens täglich fünfzig Ave Maria dar..., die ihr angenehmer sind als alle Reichtümer der Welt. Was kannst du von ihrer Freigebigkeit nicht alles erwarten? Sie ist ja unsere Mutter. Sie ist die Kaiserin des Weltalls, die uns mehr liebt, als alle Mütter und Königinnen zusammen je einen sterblichen Menschen geliebt haben, denn, sagt der heilige Augustin, die Liebe der Jungfrau Maria übersteigt jede natürliche Liebe aller Menschen und Engel.

Der fromme und gelehrte Suarez aus der Gesellschaft Jesu schätzte das Verdienst des Englischen Grußes so hoch, daß er sagte, er hätte gern seine ganze Wissenschaft um den Preis eines gut gebeteten Ave Maria hingegen.

Eines Tages erschien der göttliche Heiland der heiligen Gertrud, indem er Goldstücke zählte. Sie hatte die Kühnheit, zu fragen, was er zähle. "Ich zähle", sagte Jesus Christus, "deine Ave Maria: das ist die Münze, mit der man mein Paradies kauft." ...

O, daß doch jeder, der dich liebt, o göttliche Mutter", sagt der selige Alanus zu ihr, "höre und verkoste:

Es freut sich der Himmel, es staunet die Erde,
wenn ich bete Ave Maria.

Es flüchtet sich Satan, erbebet die Hölle,
wenn ich bete Ave Maria.

Fern blüht von der Welt Lust Gotteslieb' in der Brust,
wenn ich bete Ave Maria.

Meine Ängste vergehen, Leidenschaften verwehen,
wenn ich bete Ave Maria.

Meine Trauer zerstreut sich, und die Freude erneut sich,
wenn ich bete Ave Maria.

Es wächst meine Sammlung, ich finde Zerknirschung,
wenn ich bete Ave Maria.

Meine Hoffnung belebt sich, die Tröstung erhebt mich,
wenn ich bete Ave Maria.

Die Seele erholt sich, in Tugend erstarkt das Kummerherz fühlt sich,
wenn ich bete Ave Maria.

Denn die Süßigkeit dieses gesegneten Grußes ist so groß, daß man keinen Ausdruck dafür findet, um ihn würdig zu erklären, und nachdem man Wunderbares von ihm gesagt hat, bleibt er so verborgen und so tief, daß kein Geschöpf ihn ergründen kann.

Dieses heilbringende Gebet ist klein an Worten, aber groß an Geheimnissen (kurz in der Rede, aber von hoher Kraft);

dieser Gruß ist süßer als Honig und kostbarer als Gold. Man muß ihn immer im Herzen

haben, um ihn zu betrachten, und häufig im Munde, um ihn zu beten und andächtig zu wiederholen."

In lateinischer Sprache heißt das:

Auscultet nunc sancti nominis tui amator, o Maria:

Coelum gaudet, omnis terra stupet,
cum dico Ave Maria.

Satan fugit, infernus contremiscit,
Mundus vilescit, cor in amore liquescit,
cum dico Ave Maria.

Terror evanescit, caro marcescit,
cum dico Ave Maria.

Abscedit tristitia, venit nova laetitia,
cum dico Ave Maria.

Crescit devotio, oritur compunctio,
cum dico Ave Maria.

Spes proficit, augetur consolatio,
cum dico Ave Maria.

Recreatur animus et in bono confortatur aeger affectus,
cum dico Ave Maria.

Derselbe Alanus erzählt, eine dem Rosenkranz sehr ergebene Klosterfrau sei nach dem Tode einer ihrer Mitschwester erschienen und habe gesagt: **"Wenn ich in meinen Leib zurückkehren dürfte, um nur ein einziges Ave Maria, selbst ohne besonderen Eifer, zu beten und das Verdienst dieses Gebetes zu erhalten, würde ich gerne alle Qualen von neuem ertragen, die ich vor meinem Tode gelitten."**

Es ist zu beachten, daß sie einige Jahre lang in ihrem Bette furchtbare Schmerzen gelitten hatte.

Michael von Lille, Erzbischof von Salubre, Jünger und Mitarbeiter des seligen Alanus in der Erneuerung des heiligen Rosenkranzes, sagt, **der Engelsgruß sei das Heilmittel gegen alle Übel, die uns bedrängen, wenn wir ihn zu Ehren der allerseeligsten Jungfrau andächtig beten.**

Kurze Erklärung des Ave Maria

Leidest du unter dem Elend der Sünde, so rufe die göttliche Mutter an und sage ihr: "Ave", d.h. "Gegrüßet seist du in tiefster Ehrfurcht, o Maria, die du ganz selig bist." Sie wird dich aus dem Übel deiner Sünden befreien.

Bist du in der Finsternis der Unwissenheit oder des Irrtums befangen, so gehe zu Maria und sage ihr: "Ave Maria, ganz durchleuchtet von den Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit", und sie wird dir von ihrem Lichte mitteilen.

Bist du vom Weg des Himmels abgewichen, rufe Maria an, den Stern des Meeres, den Polarstern, der unsere Schifffahrt durch diese Welt leitet, sie wird dich in den Hafen des ewigen Heiles führen.

Bist du in der Trübsal, nimm deine Zuflucht zu Maria, dem bitteren Meere, das in dieser Welt von Bitterkeit erfüllt war, jetzt aber in ein Meer reinsten Süßigkeit im Himmel verwandelt ist, sie wird deine Traurigkeit in Freude und deine Betrübnis in Trost verwandeln.

Hast du die Gnade verloren, so ehre das Übermaß der Gnaden, womit Gott die allerseeligste Jungfrau erfüllt hat und sage ihr: "Du Maria bist voll der Gnade und aller Gaben des Heiligen Geistes.", und sie wird dich an ihren Gnadenschätzen Anteil nehmen lassen.

Bist du allein, des Schutzes Gottes beraubt, dann gehe zu Maria und sage:

"Der Herr ist mit dir viel erhabener und inniger, als in den Gerechten und Heiligen, denn du bist eins mit ihm. Da er dein Sohn ist, so ist sein Fleisch dein Fleisch, du bist mit dem Herrn

durch vollkommenste Ähnlichkeit und durch gegenseitige Liebe; du bist ja seine Mutter." Sage ihr endlich: "Die ganze heiligste Dreifaltigkeit ist mit dir, deren kostbarer Tempel du bist", und sie wird dich hinwieder unter den Schutz und Schirm Gottes stellen.

Bist du Gegenstand des göttlichen Fluches geworden, so sprich: "Du bist gebenedeit unter den Frauen und unter allen Geschlechtern wegen deiner Reinheit und Fruchtbarkeit; du hast den Fluch Gottes in Segen verwandelt", und sie wird dich segnen.

Hast du Hunger nach dem Brot der Gnade und des Lebens, dann gehe zu ihr, die das lebendige Brot getragen, das vom Himmel herabgekommen ist, und sage ihr: "Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, die du ohne irgendwelchen Verlust der Jungfräulichkeit empfangen, ohne Mühe getragen und ohne Schmerzen geboren hast.

"Gebenedeit sei Jesus, der die gefesselte Menschheit erlöst, die kranke Welt geheilt, den toten Menschen zum Leben erweckt, den verbannten Menschen zurückgeführt, den schuldigen Menschen gerechtfertigt, den verdammten Menschen gerettet hat." Ohne Zweifel wird deine Seele mit dem Brot der Gnade in diesem Leben und mit der ewigen Glorie im anderen Leben gesättigt werden. Amen.

Beschließe dein **Gebet mit der Kirche** und sprich:

"Heilige Maria, heilig an Leib und Seele, heilig durch eine einzigartige und ewige Hingabe an den Dienst Gottes, heilig als Mutter des Gottes, der dich mit der höchsten, dieser Würde entsprechenden Heiligkeit ausgestattet hat.

Mutter Gottes, die du auch unsere Mutter, unsere Fürsprecherin und Mittlerin bist, die Schatzmeisterin und Ausspenderin der Gnaden Gottes, erlange uns bald die Verzeihung unserer Sünden und unsere Versöhnung mit der göttlichen Majestät.

Bitte für uns Sünder, die du so viel Mitleid mit den Elenden hast, die du die Sünder weder verachtest noch abweistest, ohne welche du gar nicht Mutter des Erlösers geworden wärest.

Bitte für uns jetzt, in der Zeit dieses vergänglichen und elenden Lebens; jetzt, denn wir besitzen mit Sicherheit nur diesen gegenwärtigen Augenblick; jetzt, da wir Tag und Nacht von mächtigen und grausamen Feinden angegriffen und umgeben sind.

Und in der Stunde unseres Todes, in dieser so schrecklichen und gefährlichen Stunde, wo unsere Kräfte erschöpft, Geist und Körper durch Angst und Schmerz niedergedrückt sein werden; in der Todesstunde, wo Satan seine Kräfte verdoppelt, um uns für ewig zu verderben; in jener Stunde, welche entscheidend sein wird für unser glückliches oder unglückliches Los in alle Ewigkeit. Komme deinen armen Kindern zu Hilfe. O barmherzige Mutter, o Fürsprecherin und Zuflucht der Sünder, vertreibe von uns in der Todesstunde die Teufel, unsere Ankläger und Feinde, deren entsetzlicher Anblick uns in Schrecken versetzt.

Komm und erleuchte uns in den Finsternissen des Todes. Führe uns, begleite uns zum Richterstuhl unseres Richters, deines Sohnes; lege Fürsprache für uns ein, daß er uns verzeihe und unter die Zahl deiner Auserwählten, in den Wohnsitz der ewigen Glorie aufnehme. Amen. So sei es."

Wer bewundert nicht die Vortrefflichkeit des heiligen Rosenkranzes, der aus diesen beiden ganz göttlichen Gebeten besteht: **dem Gebet des Herrn und dem Gruße des Engels?** Gibt es Gebete, die Gott und der allerseeligsten Jungfrau wohlgefälliger, für die Menschen aber leichter, lieblicher und heilsamer wären? Sie seien darum immer in unserem Herzen und in unserem Munde, um die allerheiligste Dreifaltigkeit, unseren Erlöser Jesus Christus und seine allerheiligste Mutter zu ehren!

Ferner ist es gut, am Schlusse jedes Zehners beizufügen: **Die Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, so jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.**

Vortrefflichkeit des heiligen Rosenkranzes in der Betrachtung des Lebens und Leidens unseres Herrn Jesus Christus

- Die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes -

Ein Geheimnis ist eine heilige und schwer verständliche Sache. Die Werke Jesu Christi sind alle heilig und göttlich, weil er Gott und Mensch zugleich ist. Jene der allerseligsten Jungfrau sind sehr heilig, denn sie ist das vollkommenste aller bloßen Geschöpfe. Mit Recht nennt man die Werke von Jesu und Maria Geheimnisse, denn sie sind voll von Wundern, Vollkommenheiten und hohen und erhabenen Lehren, die der Heilige Geist den demütigen und einfachen Seelen, welche sie verehren, offenbart. Man kann die Werke von Jesu und Maria auch wunderbare Blumen nennen, deren Duft und Schönheit nur jenen bekannt sind, die sich ihnen nähern, ihren Duft einatmen und ihre Blüten durch aufmerksame und ernste Betrachtung erschließen.

Der heilige Dominikus hat das Leben Jesu und Mariä in fünfzehn Geheimnisse eingeteilt.

Die Art und Weise, den Rosenkranz zu beten

- Die Reinheit des Herzens -

Es ist nicht so sehr die lange Dauer, als vielmehr die Inbrunst des Gebetes, die Gott gefällt und sein Herz gewinnt. Ein einziges gut gebetetes Ave Maria ist von größerem Verdienst als hundertfünfzig schlecht gebetete.

Fast alle katholischen Christen beten den Psalter, den Rosenkranz oder wenigstens einige Gesätzchen davon. Warum also gibt es so wenige, die sich von ihren Sünden abwenden und in der Tugend fortschreiten, wenn nicht deshalb, weil sie diese Gebete nicht auf die rechte Art und Weise verrichten?

Betrachten wir also, wie man sie verrichten muß, um Gott zu gefallen und heiliger zu werden.

1. *Wer den heiligen Rosenkranz betet, muß im Stand der Gnade sein **oder wenigstens entschlossen sein, sich aus dem Stand der Sünde zu erheben**, denn die ganze Theologie lehrt uns, daß die Gebete und guten Werke, die man im Stand der Todsünde verrichtet, tote Werke sind, die weder Gott wohlgefallen, noch das ewige Leben verdienen können. In diesem Sinne steht geschrieben: Non est speciosa laus in ore peccatoris: "Im Munde des Sünders findet sich kein liebliches Lob" (Ekkli. 15,9).

2. Das Lob und der Gruß des Engels und selbst das Gebet Jesu Christi aus dem Munde eines unbußfertigen Sünders ist Gott nicht angenehm: Populus hie labus me honorat, cor autem eorum longe est a me:

"Dieses Volk ehrt mich nur mit den Lippen, sein Herz jedoch ist fern von mir" (Mk. 7,6).

Jene, (sagt Jesus Christus), die in meine Bruderschaften eintreten und täglich den Rosenkranz ohne irgendwelche **Reue über ihre Sünden** beten, ehren mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.

Ich habe vorhin gesagt:

... oder wenigstens entschlossen sein, sich aus dem Stand der Sünde zu erheben, denn:

1. *Wenn es absolut notwendig wäre, in der Gnade Gottes zu sein, um Gott wohlgefällige Gebete zu verrichten, so würde daraus folgen, daß jene, die sich in der Todsünde befinden, überhaupt nicht beten müßten, obwohl sie es notwendiger haben als die Gerechten. Das ist aber ein von der Kirche verurteilter Irrtum, denn auf diese Weise könnte man einem Sünder nie raten, den Rosenkranz zu beten, weil er ihm ja nichts nützen würde.

2. Wenn man sich mit dem Willen, in der Sünde zu bleiben, ohne jede Absicht der Besserung in eine Bruderschaft Maria aufnehmen ließe, in der man den Rosenkranz oder den Psalter oder andere Gebete verrichtet, so würde man zu der Zahl der falschen Marienverehrer gehören, d.h. der vermessenen und unbußfertigen, welche unter dem Deckmantel der

seligsten Jungfrau, mit dem Skapulier auf dem Herzen und dem Rosenkranz in der Hand rufen: Heiligste Jungfrau, liebste Jungfrau Maria, ich grüße dich! und unterdessen Jesus Christus durch ihre Sünden grausam kreuzigen und zerfleischen und deshalb unglücklicherweise mitten aus den heiligsten Bruderschaften der Gottesmutter in die tiefsten Flammen der Hölle stürzen.

Wir raten allen an, den Rosenkranz zu beten: den Gerechten, damit sie in der Gnade Gottes ausharren und darin zunehmen, den Sündern, um sich aus ihren Sünden zu erheben.

Aber Gott verhüte, daß wir einen Sünder aufmuntern, aus dem Schutzmantel der Mutter Gottes einen Deckmantel der Verbrechen zur Verdammnis zu machen, und den Rosenkranz, der ein Heilmittel für alle Übel ist, in ein verhängnisvolles und tödliches Gift zu verwandeln.

Corruptio optimi pessima: Die Verderbnis des Besten ist die schlimmste. Man muß ein Engel an Reinheit sein, sagt der gelehrte Kardinal Hugo, um sich der Gottesmutter zu nahen und den Englischen Gruß zu beten.

Eines Tages zeigte Maria einem unzüchtigen Menschen, der regelmäßig jeden Tag den heiligen Rosenkranz betete, schöne Früchte in einem mit Kot beschmutzten Gefäße. Als er dabei erschauerte, sprach sie: *"Siehe da, wie du mir dienst, du reichst mir schöne Rosen in einem schmutzigen und unreinen Gefäße. Urteile selbst, ob ich sie mit Wohlgefallen annehmen kann!"*

Man muß den Rosenkranz mit "Andacht" beten.

Um gut zu beten, genügt es nicht, unsere Bitten durch die vorzüglichste aller Gebetsweisen, nämlich den Rosenkranz, vorzubringen, sondern man muß auch große Andacht darauf verwenden, weil Gott mehr auf die Stimme des Herzens, als auf die Stimme des Mundes hört. Mit freiwilligen Zerstreungen zu Gott beten wäre eine große Unehrebetigkeit, die unsere Rosenkränze unfruchtbar machen und uns mit Sünden beladen würde. Wie dürfte man Gott bitten, er möge uns anhören, wenn wir uns selbst nicht einmal hören, und während wir diese furchtbare Majestät, die alles erzittern macht, um etwas bitten, uns freiwillig damit aufhalten, einem Schmetterlinge nachzulaufen? So wenden wir den Segen dieses großen Herrn von uns ab und verwandeln ihn in den Fluch, der gegen jene ausgesprochen ist, die das Werk Gottes mit Nachlässigkeit vollbringen: Maledictus qui facit opus Dei negligenter: "Verflucht sei, wer das Werk des Herrn nachlässig vollbringt!" (Jer. 48,10)

Du kannst in Wahrheit den Rosenkranz nicht ohne irgendwelche unfreiwillige Zerstreungen beten; es ist sogar schwer, ein Ave Maria zu beten, ohne daß deine stets bewegliche Einbildungskraft dir etwas von der Aufmerksamkeit raube; aber du kannst ihn **ohne freiwillige Zerstreung beten**, und du mußt allerlei Mittel anwenden, um die unfreiwilligen zu vermindern und deine Phantasie zu fesseln.

Versetze dich zu diesem Zwecke in die Gegenwart Gottes, glaube daran, daß Gott und seine heilige Mutter dich sehen, daß dein guter heiliger Schutzengel zu deiner Rechten die gut verrichteten Ave Maria als ebenso viele Rosen nimmt, um daraus für Jesus und Maria einen Kranz zu flechten, und daß der Teufel hingegen zu deiner Linken dir auflauert, um deine Ave Maria zu verschlingen und in sein Buch des Todes aufzuzeichnen, wenn du sie nicht mit Aufmerksamkeit, Andacht und Bescheidenheit betest.

Vergiß vor allem nicht, die Aufopferung der Zehner zu Ehren der Geheimnisse vorzunehmen und dir in deiner Phantasie den göttlichen Heiland und seine heiligste Mutter in dem betreffenden Geheimnisse vorzustellen.

Man liest folgendes im Leben des seligen Herrmann aus dem Orden der Pramonstratenser.

Als er den Rosenkranz aufmerksam und andächtig unter Betrachtung der heiligern Geheimnisse betete, erschien ihm die Mutter Gottes ganz von Lichtglanz umflossen in entzückender Schönheit und Majestät. Später aber, nachdem seine Andacht erkaltete, erschien sie ihm mit Runzeln im Antlitz, ganz traurig und unfreundlich. Da Herrmann über diese Veränderung erstaunt war, sprach Maria zu ihm: **"Ich erscheine so vor deinen Augen, wie ich jetzt in deiner Seele bin, denn du behandelst mich nur noch als eine niedere und verächtliche Person. Wo ist die Zeit, da du mich mit Ehrerbietung und Aufmerksamkeit grüßtest in Betrachtung meiner Geheimnisse und voll Bewunderung über meine Größe?"**

Die Zerstreuungen mutig bekämpfen

Wie es kein für die Seele verdienstreicheres Gebet gibt, als den gut gebeteten Rosenkranz, so bietet auch kein Gebet mehr Schwierigkeit, es gut zu verrichten und darin auszuharren, namentlich wegen der Zerstreuungen, die bei einer so häufigen Wiederholung desselben Gebetes von selber kommen.

Was die Schwierigkeiten erhöht, ist unsere Einbildungskraft, die so flüchtig ist, daß sie fast keinen Augenblick ruhig bleibt, und die Bosheit des Teufels, der unermüdlich uns zu zerstreuen und am Gebet zu hindern sucht. *Was tut dieser böse Geist nicht alles gegen uns, während wir eben unseren Rosenkranz beten, um ihn zu bekämpfen? Er erhöht unsere natürliche Trägheit und Nachlässigkeit. Bevor wir noch mit dem Gebete beginnen, vermehrt er unseren Überdruß, unsere Zerstreuungen, unsere Niedergeschlagenheit. Während wir beten, belästigt er uns von allen Seiten, und, nachdem wir mit großer Mühe und vielen Zerstreuungen zu Ende gekommen sind, flüstert er uns zu:*

"Was du gebetet hast, ist ganz wertlos; dein Rosenkranz ist nichts wert, du würdest besser tun, zu arbeiten und deine Geschäfte zu besorgen; du verlierst deine Zeit mit so vielen mündlichen und unandächtigen Gebeten; eine halbstündige Betrachtung oder eine geistliche Lesung wäre viel besser. Morgen, wenn du weniger schläfrig bist, wirst du andächtiger beten, verspare den Rest deines Rosenkranzes auf morgen."

Durch solche Listigkeit erzielt der Teufel oft, daß jemand den Rosenkranz ganz oder teilweise aufgibt, oder ihn gegen andere Gebete vertauscht oder ihn verschiebt. Glaube ihm nicht, mein lieber Mitbruder, und fasse Mut, wenn auch deine Phantasie während des ganzen Rosenkranzes von abschweifenden Gedanken erfüllt war, wenn du nur, sobald du es bemerktest, versucht hast, sie so gut als möglich auszuschlagen.

Dein Rosenkranz ist umso besser, je verdienstreicher er ist; er ist umso verdienstreicher, je beschwerlicher er ist; er ist umso beschwerlicher, je weniger er der Seele natürlicherweise angenehm und je mehr er von diesen erbärmlichen kleinen Fliegen und Ameisen belästigt ist, die gegen unseren Willen in der Phantasie hin- und herlaufen und der Seele keine Zeit lassen, das Gebet zu kosten und in Frieden zu ruhen.

Wenn du während deines ganzen Rosenkranzes gegen die anstürmenden Zerstreuungen kämpfen mußt, so kämpfe tapfer, mit den Waffen in der Hand, d.h. setze deinen Rosenkranz fort, wenn auch ohne jeden fühlbaren geistlichen Trost. Es ist das ein mühseliger, aber für die treue Seele heilsamer Kampf.

Wenn du die Waffen streckst, d.h. den Rosenkranz aufgibst, dann bist du besiegt, und der Teufel, der deine Standhaftigkeit überwunden hat, wird dich für den Augenblick in Ruhe lassen, um am Tage des Gerichtes dir deinen Kleinmut und deine Untreue vorzuhalten. Qui fidelis est in minimo, et in majori fidelis erit:

"Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Größeren getreu" (Lk. 16,10). Nichts ist so gewiß,

wie dies; denn der Heilige Geist selbst hat es gesagt.

Mut also, getreue Diener und Dienerinnen Jesu Christi und seiner heiligsten Mutter, die ihr den Entschluß gefaßt habt, den Rosenkranz täglich zu beten! Die Menge der Fliegen, so nenne ich die Zerstreuungen, die während des Gebetes gegen euch ankämpfen, sollen es nicht zustande bringen, daß ihr die Gesellschaft Jesu und Maria, in der ihr euch während des Rosenkranzgebetes befindet, feige verlasset.

Wie man den Rosenkranz beten soll: Beispiel

Nachdem du *den Heiligen Geist um seinen Beistand* angerufen hast, um den Rosenkranz gut zu beten, versetze dich einen Augenblick in die Gegenwart Gottes und mache die Aufopferung, wie sie angegeben wird (Art und Weise, den heiligen Rosenkranz zu beten - Gebetsweise).

Vor jedem Gesätzchen halte einen Augenblick inne, länger oder kürzer, je nachdem es dir die Zeit gestattet, erwäge das Geheimnis, das du im folgenden Zehner verehrt und erbitte immer durch dieses Geheimnis und die Fürbitte der Mutter aller Gnaden eine Tugend, die in dem Geheimnisse am meisten hervorleuchtet, oder die du am notwendigsten hast.

Hüte dich vor allem vor den zwei gewöhnlichen Fehlern, welche fast alle Rosenkranzbeter begehen:

Der erste Fehler besteht darin, daß sie mit dem Rosenkranzgebet keine bestimmte Meinung verbinden, und wenn man sie dann fragt, wozu sie den Rosenkranz beten, können sie keine Antwort darauf geben. **Habe deshalb immer, wenn du den Rosenkranz betest, einige Gnaden im Auge, die du erlehen, irgendeine Tugend, die du nachahmen, oder eine Sünde, die du ausrotten willst.**

Der zweite Fehler, den man gewöhnlich beim Beten des Rosenkranzes begeht, liegt darin, daß man beim Beginn keine andere Absicht hat, als möglichst bald damit fertig zu werden. Das kommt daher, das man den Rosenkranz als eine Bürde empfindet, die schwer auf den Schultern lastet, solange man ihn nicht gebetet hat, besonders wenn man sich eine Gewissenssache daraus gemacht oder wenn man ihn als Buße und gleichsam gegen seinen Willen bekommen hat.

Es ist erbärmlich, zu sehen, wie die meisten ihren Rosenkranz beten. Sie beten ihn mit einer unbegreiflichen Eilfertigkeit und überhasten dabei einen Teil der Worte. Nicht einmal dem niedrigsten Menschen wollte man eine Höflichkeitsbezeugung auf so lächerliche Weise darbringen, und man glaubt, Jesus und Maria würden dadurch geehrt werden! Muß man sich nachher wundern, wenn die heiligsten Gebete der christlichen Religion fast fruchtlos bleiben, und wenn man nach tausend und zehntausend hergesagten Rosenkränzen nicht heiliger ist?

Lieber Mitbruder, halte mit deiner natürlichen Übereilung beim Gebete ein und mache im Vaterunser und im Ave Maria eine längere Pause in der Mitte und eine kleinere nach den Worten, die ich nachstehend mit einem Sternchen bezeichne:

Vater unser, der Du bist im Himmel, * geheiligt werde Dein Name, * zu uns komme Dein Reich.

* Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. * Gib uns heute unser tägliches Brot,

* und vergib uns unsere Schuld, * wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, * und führe uns nicht in Versuchung, * sondern erlöse uns von dem Bösen. * Amen.

Gegrüßet seist Du, Maria * voll der Gnade, * der Herr ist mit Dir.
* Du bist gebenedeit unter den Frauen, * und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, *
Jesus.
* Heilige Maria, Mutter Gottes, * bitte für uns arme Sünder, * jetzt und in der Stunde unseres
Absterbens.* Amen.

Zuerst wird es dir wegen deiner schlechten Gewohnheit, hastig zu beten, Mühe bereiten,
diese Zwischenpausen zu machen; dafür aber wird ein so bedächtig gebetetes Gesätzchen
auch viel verdienstlicher sein als Tausende von Rosenkränzen, die in der Eile, ohne
Nachdenken und Anhalten gebetet werden.

Begebenheit

Der selige Alanus de Rupe und andere Schriftsteller, wie z.B. Bellarmin, erzählen folgendes
Beispiel: Ein frommer Priester riet einmal drei Schwestern, die seine Beichtkinder waren, ein
Jahr lang jeden Tag ohne Ausnahme andächtig den Rosenkranz zu beten, um der
allerseeligsten Jungfrau ein schönes Ehrenkleid daraus zu bereiten, und er fügte bei, es sei
dies ein Geheimnis, welches er vom Himmel erhalten habe. Alle drei Schwestern beteten den
Rosenkranz ein Jahr lang.

Am Vorabend des Festes Maria Reinigung, als sich alle drei zur Ruhe begeben hatten, trat
die Gottesmutter in ihr Zimmer, von der heiligen Katharina und der heiligen Agnes begleitet,
angetan mit einem von Lichtglanz blendenden Kleide, auf welchem an allen Seiten in
goldenen Buchstaben geschrieben stand: Ave Maria gratia plena. Die Himmelskönigin
näherete sich dem Lager der ältesten Schwester und sprach zu ihr:
"Ich grüße dich, meine Tochter, die du mich so oft und so andächtig begrüßt hast. Ich komme,
um dir für das schöne Gewand zu danken, das du mir verfertigt hast." Die beiden heiligen
Jungfrauen, die sie begleiteten, dankten ihr ebenfalls, und die Erscheinung verschwand.

Eine Stunde später trat die Gottesmutter mit ihren zwei Begleiterinnen wieder ins Zimmer, mit
einem grünen Gewande bekleidet, aber ohne Gold und ohne Lichtglanz, näherete sich dem
Bette der zweiten Schwester, und dankte ihr für dieses Kleid, das sie ihr mit dem
Rosenkranzgebet geschenkt habe. Aber da die zweite Schwester gesehen hatte, daß die
allerseeligste Jungfrau der älteren Schwester viel glänzender erschienen war, fragte sie nach
der Ursache.
Maria antwortete: "Sie hat mir schönere Kleider verfertigt, da sie ihren Rosenkranz besser
betete als du."

Ungefähr eine Stunde nachher erschien Maria ein drittes Mal der jüngsten Schwester,
bekleidet mit einem schmutzigen und zerrissenen Gewand und sprach zu ihr: "O meine
Tochter, so hast du mich gekleidet, ich danke dir dafür."
Voll Beschämung rief das Mädchen aus: "*Wie meine Herrin? So schlecht habe ich dich
gekleidet! O, ich bitte dich um Verzeihung! Gib mir noch Zeit, und ich werde dir ein schöneres
Kleid machen, indem ich meinen Rosenkranz besser bete!*"

Nachdem die Erscheinung verschwunden war und die jüngste Schwester tiefbetrübt alles dem
Beichtvater erzählt hatte, was sich zugetragen, munterte er sie auf, den Rosenkranz ein Jahr
lang vollkommener als bisher zu beten, was sie tat. Am Ende des Jahres erschien ihnen die
allerseeligste Jungfrau wieder am Feste Maria Reinigung gegen Abend, mit einem
wunderbaren Gewande angetan und in Begleitung der heiligen Katharina und Agnes, welche
Kronen trugen, und sprach zu ihnen: "Meine Töchter, seid des Himmelreiches gewiß, morgen

werdet ihr mit großem Jubel in dasselbe eingehen!" Alle drei antworteten darauf:
"Unser Herz ist bereit, o unsere teure Herrin, unser Herz ist bereit." Die Erscheinung
verschwand.

In derselben Nacht wurden die drei Schwestern krank, ließen den Beichtvater rufen,
empfangen die Sterbesakramente und dankten ihm für die heilige Übung, die er sie gelehrt
hatte. Nach dem Komplet erschien ihnen die Mutter Gottes, von einer großen Zahl von
Jungfrauen begleitet, ließ die drei Schwestern mit weißen Gewändern kleiden, worauf alle drei
verschieden, während die Engel sangen: "Kommet, ihr Bräute Jesu Christi und empfanget die
Kronen, die euch in der Ewigkeit bereitet sind."

Lerne aus dieser Erzählung mehrere Wahrheiten:

1. wie wichtig es ist, einen guten Seelenführer zu haben, der zu heiligen Andachtsübungen
und besonders zum heiligen Rosenkranz anleitet;
2. wie wichtig es ist, den Rosenkranz mit Aufmerksamkeit und Andacht zu beten;
3. wie götig und barmherzig die Mutter Gottes gegen jene ist, die das Frühere bereuen und
den Vorsatz fassen, sich zu bessern;
4. wie freigebig sie im Leben, im Tode und in der Ewigkeit die kleinen Dienste belohnt, die
man ihr treu und beharrlich erweist.

Wie man auch die äußere Ehrfurcht wahren soll.

Ich füge bei, daß man den Rosenkranz auch mit äußerer Ehrfurcht beten soll, d.h., wenn
möglich, auf den Knien mit dem Rosenkranz in den gefalteten Händen. Jedoch, wenn man
krank ist, kann man ihn auch im Bett verrichten; ist man auf der Reise, so betet man ihn im
Gehen oder Fahren; wenn man aus Kränklichkeit nicht knien kann, darf man ihn stehend oder
sitzend verrichten.

Man darf ihn sogar während der Arbeit beten, wenn man die Arbeit nicht verlassen kann,
ohne die Standespflichten zu verletzen, denn die Handarbeit ist dem mündlichen Gebete nicht
immer hinderlich. Ich gestehe, daß unsere Seele, die nur von beschränkter Fähigkeit ist, der
Geistestätigkeit, z.B. dem Gebete, weniger Aufmerksamkeit schenken kann, während sie auf
die Handarbeit achtet; im Notfall indessen hat dieses Gebet seinen Wert in den Augen
Maria, die mehr den guten Willen des Herzens als das äußere Werk belohnt.

Ich rate dir, den Psalter in drei Rosenkranze einzuteilen oder ihn zu drei verschiedenen
Tageszeiten zu beten. Es ist besser, ihn so zu verteilen, als ihn auf einmal ganz zu beten.
Wenn du nicht genug Zeit finden kannst, fünf Gesätzchen nacheinander zu beten, so bete
einen Zehner da, einen Zehner dort. Auf diese Weise kannst du trotz aller deiner
Beschäftigungen deinen Psalter vor dem Schlafengehen vollendet haben.

Ahne hierin die Treue des heiligen Franz von Sales nach. Auf einer Visitationsreise hatte er
eines Tages bis in die späte Nacht hinein keine Zeit gefunden, seinen Rosenkranz zu
vollenden. Kurz vor Mitternacht erinnerte er sich, daß ihm noch einige Gesätzchen seines
Psalters zu beten übrig blieben. Gleich kniete er nieder und betete sie vor dem
Schlafengehen, trotzdem sein Hofkaplan, der ihn so ermüdet sah, ihm zuredete, den Rest
seines Gebetes auf den folgenden Tag zu verschieben.

Ahmet auch die Treue, die Ehrfurcht und die Andacht jenes heiligen Ordensmannes nach,
von dem die Chroniken des heiligen Franziskus sprechen, und der die Gewohnheit hatte, vor
dem Mittagessen mit großer Andacht und Ehrfurcht einen Rosenkranz zu beten.

Wie man den Rosenkranz gemeinschaftlich und in zwei Chören beten soll

Von allen Arten, den heiligen Rosenkranz zu beten, gereicht keine Gott mehr zur Ehre, der

Seele mehr zum Nutzen und dem Teufel mehr zum Schrecken als das öffentliche, chorweise Beten.

Gott liebt die Versammlungen. Alle Engel und Seligen, die im Himmel versammelt sind, singen unaufhörlich sein Lob. Die auf Erden in verschiedenen Genossenschaften und Gemeinden versammelten Gerechten beten gemeinsam Tag und Nacht.

Der göttliche Heiland hat diese Übung seinen Aposteln und Jüngern ausdrücklich anbefohlen und ihnen versprochen, wo immer wenigstens zwei oder drei in seinem Namen versammelt seien, da befinde er sich mitten unter ihnen (Mt. 18,20). Welches Glück, Jesus Christus in seiner Gesellschaft zu haben! Um ihn zu besitzen, braucht man sich nur zum Rosenkranz zu versammeln.

Aus diesem Grunde versammelten sich die ersten Christen so oft zum gemeinsamen Gebete trotz der Verfolgungen der Kaiser, die ihnen die Zusammenkünfte verboten. Lieber wollten sie sich dem Tode aussetzen als die Versammlung unterlassen, weil sie die Gesellschaft Jesu Christi haben wollten.

Diese Art zu beten gereicht der Seele zu größerem Nutzen:

1. Weil der Geist gewöhnlich beim öffentlichen Gebete aufmerksamer ist als beim Einzelgebete.
2. Wenn man gemeinschaftlich betet, werden die Gebete jedes einzelnen Gemeingut der ganzen Versammlung und bilden zusammen nur ein einziges Gebet. Wenn daher der eine nicht so gut betet, so tritt ein anderer aus der Versammlung, der besser betet, für ihn ein; der Starke unterstützt den Schwachen, der Eifrige entflammt den Lauen, der Reiche bereichert den Armen, der Schlechte verschwindet unter den Guten. Wie kann man ein Maß Unkraut verkaufen? Man mischt es zu diesem Zwecke einfach unter vier oder fünf Scheffel Weizen, und dann ist beides verkauft. (Der heilige Ludwig Maria Grignon will hier nicht zu einer unerlaubten Handlungsweise anleiten, sondern lediglich einen Vergleich brauchen, den er dem täglichen Leben und der Handlungsweise der Weltkinder entnimmt.)
3. Eine Person, die den Rosenkranz ganz allein betet, hat nur das Verdienst eines einzigen Rosenkranzes; wenn man ihn aber mit dreißig Personen gemeinsam betet, hat man das Verdienst von dreißig Rosenkränzen. Das sind die Gesetze des öffentlichen Gebetes.
4. Papst Urban VIII. war über die Andacht des heiligen Rosenkranzes, den man an mehreren Orten Roms, besonders im Kloster zu Minerva in zwei Chören betete, so sehr befriedigt, daß er für das gemeinschaftliche chorweise Beten desselben 100 Tage Ablass verlieh: Toties-quoties. Das ist der Ausdruck, den er in seinem Breve vom Jahre 1626 gebraucht und das mit den Worten Ad perpetuam rei memoriam beginnt.
5. Das öffentliche Beten ist mächtiger, um den Zorn Gottes zu besänftigen und seine Barmherzigkeit herabzuflehen, als das Einzelgebete, und die vom Heiligen Geiste geleitete Kirche hat sich dessen zu allen Zeiten der Not und des allgemeinen Elendes bedient. Papst Gregor XIII. erklärt durch seine Bulle ("Monet Apostolus" vom 1. April 1573), man müsse fromm glauben, daß die öffentlichen Gebete und Prozessionen der Mitglieder der heiligen Rosenkranzbruderschaft viel dazu beigetragen haben, um von Gott am ersten Sonntag im Oktober 1571 den großen Sieg der Christen am Golf von Lepanto über die Flotte der Türken zu erlangen.

Als Ludwig der Gerechte (König Ludwig XIII., 1610 1643), glücklichen Angedenkens, einst La Rochelle belagerte, wo die aufrührerischen Häretiker sich verschanzt hatten,

schrieb er an seine Mutter, die Königin, sie möge für das Glück seiner Waffen öffentliche Gebete verrichten lassen.

Die Königin beschloß, den Rosenkranz öffentlich in der Dominikanerkirche der Vorstadt Saint Honore von Paris beten zu lassen, was durch Vermittlung des Erzbischofs ausgeführt wurde. Man begann diese Andacht am 20. Mai 1628. Die Königin-Mutter und die regierende Königin nahmen daran teil, sowie der Herzog von Orleans, die Kardinäle de la Rochefaucauld und de Berulle, mehrere Prälaten, der ganze Hof und eine unzählbare Volksmenge. Der Erzbischof las mit lauter Stimme die Betrachtungen über die Geheimnisse des Rosenkranzes vor und begann hierauf das Vaterunser und Ave Maria eines jeden Zehners, während die Ordensleute und übrigen Anwesenden antworteten. Nach dem Rosenkranz trug man das Bild der Gottesmutter in Prozession unter dem Gesang der Lauretanischen Litanei umher. Man wiederholte diese Andacht jeden Samstag mit bewundernswertem Eifer und sichtlichem Segen des Himmels, denn der König triumphierte bei der Insel Re über die Engländer und zog am Allerheiligenfeste desselben Jahres siegreich in La Rochelle ein. Hieraus kann man die Macht des öffentlichen Gebetes ersehen.

6. **Endlich gereicht der gemeinschaftliche Rosenkranz dem Teufel viel mehr zum Schrecken, denn auf diese Weise bildet man ein ganzes Armeekorps, um ihn anzugreifen. Manchmal triumphiert er gar leicht über das Gebet eines einzelnen; wenn es aber mit dem Gebete der anderen vereinigt ist, so kann er nur sehr schwer dagegen aufkommen. Es ist leicht, einen einzigen Stab zu zerbrechen; aber wenn man ihn mit mehreren anderen vereinigt und ein Bündel daraus macht, so kann man ihn nicht mehr leicht brechen. Vis unita fit fortior: Vereinte Kraft macht stark!**

Die Soldaten vereinigen sich zu Armeekorps, um den Feind zu schlagen; die Schlechten versammeln sich oft, um ihren Lastern und Tanzen zu fröhnen; selbst die Teufel vereinigen sich, um uns zu verderben.

Warum sollten sich also nicht auch die Christen versammeln, um in Gesellschaft Jesu Christi zu sein, um den Zorn Gottes zu besänftigen, seine Gnade und sein Erbarmen herabzuziehen und um die Teufel machtvoller zu besiegen und niederzuschmettern?

Liebe Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft in der Stadt und auf dem Lande, wenn ihr in der Nähe der Pfarrkirche oder einer Kapelle wohnt, so bebet euch wenigstens jeden Abend dahin, um mit Erlaubnis des Vorstehers jener Kirche und im Verein mit allen, die daran teilnehmen wollen, den Rosenkranz in zwei Chören zu beten. Tut dasselbe in euerem Hause oder in einem anderen Privathause des Ortes, wenn ihr keine Kirche oder Kapelle in der Nähe habt.

Es ist dies ein heiliger Brauch, den Gott durch seine Barmherzigkeit dort eingeführt hat, wo ich Missionen gehalten habe, um deren Frucht zu bewahren und zu vermehren und um die Sünde zu verhindern.

Bevor der Rosenkranz in diesen Städten und Dörfern eingeführt war, sah man dort nichts als Tanz, Ausschweifung, Unsittlichkeit, Fluchen, Zank und Spaltung; man hörte dort nichts als unanständige Lieder und zweideutige Reden. Jetzt hört man nur noch das Lied der Lieder und die Psalmodie des Vaterunsers und Ave Maria; man sieht nur noch heilige Gesellschaften von zwanzig, dreißig, hundert und mehr Personen, die wie Ordensleute das Lob Gottes zu bestimmter Stunde singen. Es gibt selbst Orte, wo man jeden Tag den Rosenkranz zu drei verschiedenen Tageszeiten gemeinschaftlich betet. Welcher Segen des Himmels!

Man soll den Rosenkranz täglich mit **Glauben, Demut und Vertrauen** beten.

Wenn du wegen Krankheit oder wegen Erfüllung einer Standespflicht oder aus Notwendigkeit oder selbst aus unfreiwilliger Vergeßlichkeit den Rosenkranz nicht beten kannst, so verlierst du dadurch weder das Verdienst noch die Teilnahme an den Rosenkränzen der übrigen Mitglieder. Es ist somit nicht unbedingt nötig, daß du am folgenden Tag zwei Rosenkränze betest, um den einen zu ersetzen, den du ohne Schuld, wie ich voraussetze, unterlassen hast. Wenn dir indessen die Krankheit erlaubt, wenigstens einen Teil deines Rosenkranzes zu beten, dann mußt du dies tun.

Beati qui stant coram te semper: "Glückselig, die immer vor Dir stehen." (3 Kg. 10,8) Beati, qui habitant in domo tua, Domine, in saecula saeculorum laudabunt te: "Glückselig, die in Deinem Hause wohnen, allezeit loben sie Dich." (Ps. 83,5) Glückliche, o Herr Jesus, die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft, die dich täglich umgeben, sei es in deinem kleinen Häuschen zu Nazareth, sei es am Kreuze auf Kalvaria, sei es auf deinem Himmelsthronen, in Erwägung und Betrachtung deiner freudreichen, schmerzreichen und glorreichen Geheimnisse! O wie glücklich sind sie auf Erden wegen der besonderen Gnaden, die du ihnen mitteilst, und wie glücklich werden sie im Himmel sein, wo sie dich auf besondere Weise loben werden von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Zweitens muß man den Rosenkranz mit Glauben beten, nach den Worten Jesu Christi: Credite, quia accipietis, et fiet vobis, alles, was ihr immer im Gebet erbittet, glaubet, daß ihr es erhalten werdet, so wird es euch werden! (Mk. 1,24) Er wird zu dir sagen: Sicut credidisti, fiat tibi: wie du geglaubt hast, geschehe dir (Mt. 8,13). Si quis indiget sapientia, postulet a Deo; postulet autem in fide nihil haesitans: wenn es einem an Weisheit gebricht, so erbitte er sie von Gott im Glauben, ohne zu zweifeln (vgl. Jak. 1,6), indem er seinen Rosenkranz betet, und sie wird ihm gegeben werden.

Drittens muß man mit Demut beten wie der Zöllner; er kniete mit beiden Knien auf dem Boden und nicht mit dem einen in der Luft oder auf der Bank wie die stolzen Weltleute; er befand sich ganz hinten im Tempel und nicht im Heiligtume wie der Pharisäer; er hatte die Augen zu Boden gesenkt und wagte nicht, gen Himmel zu blicken, er schaute nicht erhobenen Hauptes hin und her wie der Pharisäer. Er schlug an die Brust, bekannte sich als Sünder und bat um Verzeihung: Propitius esto mihi peccatori: sei mir armem Sünder gnädig! (vgl. Lk. 18,13) Und nicht wie der Pharisäer, der sich mit seinen guten Werken brüstete und die andern in seinen Gebeten verachtete.

Hüte dich vor dem stolzen Gebete des Pharisäers, das ihn verstockter und schlechter machte; ahme dafür die Demut des Zöllners in seinem Gebete nach, wodurch er die Verzeihung seiner Sünden erlangte.

Hüte dich vor dem Wunsche nach dem Außergewöhnlichen, nach außerordentlicher Erkenntnis, nach Gesichten, Offenbarungen und andern wunderbaren Gnaden, die Gott manchmal den Heiligen beim Rosenkranzgebete verliehen hat. Sola fides sufficit, jetzt, da das Evangelium und alle Andachten und Übungen der Frömmigkeit fest genug begründet sind, genügt der Glaube allein.

In Trockenheit, Widerwillen und innerer Verlassenheit unterlasse nie den geringsten Teil deines Rosenkranzes; das wäre ein Zeichen von Stolz und Untreue. Als wackerer Kämpfer Jesu und Mariä bete vielmehr ganz trocken, ohne etwas zu sehen, zu fühlen, noch zu kosten, dein Vaterunser und Ave Maria, indem du die Geheimnisse so gut als möglich betrachtest.

Wünsche dir nicht Zuckerwerk zu deinem täglichen Brot, wie die Kinder; verlängere vielmehr manchmal deinen Rosenkranz, wenn du viel Mühe hast, ihn zu beten, um dadurch Jesus

Christus in seiner Todesangst vollkommener nachzuahmen: Factus in agonia, prolixius orabat (Lk. 22,43), auf daß man von dir sagen könne, was von Jesus Christus geschrieben steht, als er in der Todesangst betete: da betete er noch inständiger.

Viertens bete mit viel Vertrauen, das sich auf die unendliche Güte und Freigebigkeit Gottes und auf die Verheißungen Jesu Christi stützt. Gott ist eine Quelle des lebendigen Wassers, das unaufhörlich in das Herz der Betenden fließt.

Jesus Christus ist die Brust des Ewigen Vaters, ganz erfüllt von der Milch der Gnade und Wahrheit. Der Ewige Vater hat für uns Menschen kein sehnlicheres Verlangen, als uns die heilbringenden Wasser seiner Gnade und seines Erbarmens mitzuteilen, und er ruft: Omnes sitientes venite ad aquas: "Kommet zum Wasser, ihr Durstigen alle!" (Is. 55,1) Kommet, trinket durch das Gebet von meinen Wassern! Und wenn man ihn nicht bittet, so beklagt er sich, daß man ihn verläßt: Me dereliquerunt fontem aquae vivae: "Mich, den Quell lebendigen Wassers, haben sie verlassen" (Jer. 2,13).

Man bereitet Jesus Christus eine große Freude, wenn man ihn um seine Gnade bittet, ja eine größere Freude, als das Kind der Mutter bereitet, wenn es an ihrer vollen Mutterbrust trinkt. Das Gebet ist der Kanal der Gnade Gottes und die Brust Jesu Christi. Wenn man nicht, wie alle Kinder Gottes es tun sollen, durch das Gebet daraus trinkt, so beklagt er sich ganz lieblich:

Usquemodo non petistis quidquam! Petite et accipietis (Joh. 16,24); quaerite et invenietis; pulsate et aperietur vobis (Mt. 7,7). Bis jetzt habt ihr mich um nichts gebeten. O bittet mich und ich werde geben, suchet bei mir und ihr werdet finden; klopfet an meine Tür, und ich werde euch öffnen!

Um dir noch mehr Vertrauen zum Gebet einzuflößen, hat er sein Wort darauf gegeben, daß der Ewige Vater uns alles gewähren werde, um was wir ihn in seinem Namen bitten werden... (vgl. Joh. 16,23).

Lasset uns in der Andacht des heiligen Rosenkranzes ausharren!

Zum Vertrauen fügen wir fünftens die Beharrlichkeit im Gebete hinzu. Nur wer ausharrt im Beten, im Suchen und Anklopfen, wird empfangen, finden und Einlaß erhalten. Es genügt nicht, während einem Monat, ein Jahr, ja zehn, zwanzig Jahre lang Gott um eine Gnade zu bitten, man darf es sich nicht verdrießen lassen, et non deficere (Lk. 18,1), man muß bis zum Tode bitten und entschlossen sein, entweder die Gnade, die man zu seinem Heile erbittet, zu erlangen oder zu sterben, ja man muß selbst den Tod mit der Beharrlichkeit im Gebete und mit dem Vertrauen auf Gott verbinden und sagen: Etiam si occiderit me, in ipso sperabo! Selbst wenn er mich tötet, werde ich auf ihn hoffen (Job. 13,15) und von ihm erwarten, um was ich ihn bitte!

Deine inneren Feinde werden dich umso grausamer angreifen, je mehr du mit ihnen verbunden bist. Ich meine die Fähigkeiten deiner Seele und die Sinne deines Körpers, die Zerstreuungen des Geistes, der Überdruß des Willens, die Trockenheit des Herzens, die Beschwerden und Krankheiten des Leibes. All dies im Verein mit den bösen Geistern, die sich einmischen, wird dir zurufen: Laß ab von deinem Rosenkranz, er ist es, der dir Kopfweg verursacht; laß ab von deinem Rosenkranz, es ist ja keine Verpflichtung unter Sünde; bete wenigstens nur einen Teil davon, deine Leiden sind ein Anzeichen, daß Gott nicht will, daß du ihn betest, du kannst ihn morgen beten, wenn du besser dazu aufgelegt bist, usw. usw.

Der tägliche Rosenkranz hat endlich so viele Feinde, daß ich es als einen der ausgezeichnetsten Gnadenerweise Gottes betrachte, darin bis zum Tode auszuharren.

Verharre darin, und du wirst die wunderbare Krone erlangen, die deiner Treue im Himmel bereitet ist: Esto fidelis usque ad mortem, et dabo tibi coronam: "Sei getreu bis in den Tod, und ich werde dir die Krone geben." (Offb. 2,10)

- Ablass / Ablässe -

Damit du beim Beten deines Rosenkranzes die den Mitgliedern der Rosenkranzbruderschaft gewährten Ablässe gewinnst, ist es angezeigt, einige Bemerkungen über die Ablässe beizufügen.

Der Ablass im allgemeinen ist eine Nachlassung der zeitlichen Strafen für begangene Sünden durch Zuwendung der überfließenden Genußungen Jesu Christi, seiner heiligsten Mutter und aller Heiligen, welche im Kirchenschatz enthalten sind.

Der vollkommene Ablass ist eine Nachlassung aller Sündenstrafen; der unvollkommene, z.B. von 100 Tagen, ist die Nachlassung so vieler Strafen, als man in 100 Tagen getilgt hätte, wenn man eine Buße von entsprechender Dauer nach den alten kirchlichen Satzungen erhalten hätte. Nun schrieben aber diese Satzungen für eine einzige Todsünde sieben und manchmal zehn und fünfzehn Jahre Buße vor, sodaß eine Person, die zwanzig Todsünden begangen hatte, wenigstens zwanzigmal sieben Jahre Buße hätte leisten müssen, und so weiter.

Damit die Mitglieder der Bruderschaft die Ablässe gewinnen, müssen sie:

1. wahrhaft bußfertig sein und die heiligen Sakramente empfangen, wie die Ablassbullen es vorschreiben;
2. dürfen sie keine Anhänglichkeit an irgendeine läßliche Sünde haben, weil mit der bleibenden Anhänglichkeit an die Sünde die Schuld bleibt, die Strafe aber nicht nachgelassen wird, solange die Schuld vorhanden ist;
3. müssen sie die Gebete und anderen guten Werke verrichten, die in den Bullen vorgeschrieben sind. Wenn man nach der Meinung der Päpste einen unvollkommenen Ablass, z.B. von 100 Tagen gewinnen kann, ist der Empfang der Sakramente nicht immer notwendig, wie z.B. bei den Ablässen, die mit dem Gebet des Rosenkranzes verbunden sind, mit den Prozessionen, den geweihten Rosenkränzen usw.

Vernachlässige diese Ablässe nicht!

Flamin und viele andere Schriftsteller berichten, eine Dame aus vornehmer Familie, namens Alexandra, die wunderbar bekehrt und vom heiligen Dominikus in die Rosenkranzbruderschaft aufgenommen worden war, sei ihm nach ihrem Tode erschienen und habe zu ihm gesagt, sie sei zu siebenhundert Jahren Fegfeuer verurteilt worden wegen mehrerer Sünden, die sie durch ihre weltlichen Eitelkeiten begangen habe, und sie bat ihn, er möge ihr helfen und durch die Gebete der Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft Hilfe zukommen lassen, was er auch tat. Vierzehn Tage darauf erschien sie dem heiligen Dominikus leuchtender als eine Sonne, denn so rasch war sie durch die Gebete erlöst worden, welche die Mitglieder der Bruderschaft für sie verrichtet hatten. Sie sagte ihm ferner, die Armen Seelen im Fegfeuer lassen ihn bitten, mit der Predigt des heiligen Rosenkranzes fortzufahren und Sorge zu tragen, daß ihre Verwandten sie an ihrem Rosenkranz teilnehmen lassen, wofür sie dieselben überreichlich belohnen würden, wenn sie einmal in die Glorie eingegangen wären.

Ablässe für das Beten des Rosenkranzes (gem. der Ordnung von 1968)

Das Rosenkranzgebet erhält einen Vollablass, wenn es in einer Kirche oder öffentlichen Kapelle, in der Familie, in einer religiösen Gemeinschaft oder Gebetsgemeinschaft verrichtet wird; sonst einen Teilablass.

Der Rosenkranz ist eine Gebetsform, die aus 15 Dekaden des Englischen Grußes (Gegrüßet seist Du Maria...) besteht, vom Gebet des Herrn (Vater unser...) unterbrochen wird und mit der Betrachtung der 15 Geheimnisse unserer Erlösung verbunden ist.

Jedoch wird für gewöhnlich bereits der dritte Teil dieses Gebetes, d.h. 5 Gesätzchen, als Rosenkranz bezeichnet.

Für die Erlangung des Vollablasses gilt:

1. Es genügt das Beten eines Drittels des Rosenkranzes, jedoch müssen diese 5 Dekaden (Gesätzchen) ohne Unterbrechung gesprochen werden.
2. Das mündliche Gebet muß von der Betrachtung des entsprechenden Geheimnisses begleitet sein.
3. Beim gemeinsamen Gebet sollen die Geheimnisse nach örtlicher Gewohnheit erwähnt werden. Beim privaten Beten genügt die geistige Betrachtung der Geheimnisse.
4. Allgemeingültige Voraussetzungen für den Vollablass:
 - a) Wer einen Ablass gewinnen will, muß getauft und darf nicht exkommuniziert sein. Er muß sich mindestens bei Beendigung des vorgeschriebenen Gebetes oder Werkes im Stande der Gnade befinden und ein Glied der römisch-katholischen Kirche sein.
 - b) Damit ein Ablass gewonnen werden kann, muß zumindest die allgemeine Absicht dazu vorliegen, und die vorgeschriebenen Werke müssen zur festgelegten Zeit und in der Maßgabe dieser Ordnung erfüllt werden.
 - c) Ein Vollablass kann nur einmal am Tage gewonnen werden.
 - d) Für die Todesstunde kann jedoch ein zusätzlicher Ablass gewonnen werden.
 - e) Für den Vollablass müssen zudem folgende Bedingungen erfüllt sein:
 - sakramentale Beichte innerhalb von 8 Tagen (Bußandacht genügt nicht!);
 - eucharistische Kommunion am betreffenden Tag;
 - Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters;
 - jegliche Anhänglichkeit an irgendwelche schwere und läßliche Sünde muß ausgeschlossen sein.

Wenn eine dieser Bedingungen fehlt, kann der Ablass nur ein teilweiser sei; ausgenommen besondere Bestimmungen für Behinderte.
5. Mit einer sakramentalen Beichte können mehrere Vollablässe gewonnen werden, mit einer eucharistischen Kommunion und dem Gebet nach der Meinung des Papstes jedoch nur ein einziger Vollablass.
6. Die Bedingung zum Gebet nach der Meinung des Hl. Vaters wird voll erfüllt, wenn nach dessen Meinung einmal das "Vaterunser" und das "Ave Maria" gebetet wird.
7. Zur Ablassgewinnung genügt es, wenn das entsprechende Gebet abwechselnd mit einem anderen verrichtet oder im Geist mitgebetet wird, wenn es ein anderer vorspricht.
8. Die Ablässe können auch verstorbenen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Die 15 Verheißungen der Rosenkranzkönigin an den sel. Alanus de Rupe

1. Wer meinen Rosenkranz beharrlich betet, erlangt eine besondere Gnade.
2. Ich verspreche allen, die andächtig den Psalter meines Rosenkranzes beten, meinen besonderen Schutz und große Hulderweise.
3. Der Rosenkranz ist ein mächtiger Schild gegen den bösen Feind; er vernichtet das Laster, verhindert die Sünde und rottet die Irrlehre aus.
4. Der Rosenkranz bewirkt das Wiederaufblühen der Tugend und der Werke der Gottseligkeit. Durch ihn wird den Seelen die Fülle der göttlichen Erbarmungen zuteil. Er wird die Herzen umkehren, und sie werden anfangen, das Irdische zu verachten und das Himmlische zu lieben und rasche Fortschritte machen. Viele Seelen werden durch den Rosenkranz gerettet.
5. Die Seele, die vertrauensvoll durch meinen Rosenkranz die Zuflucht zu mir nimmt, geht nicht verloren.
6. Alle, die **andächtig den Rosenkranz beten und dabei die Geheimnisse betrachten**, werden vom Unglück nicht niedergebeugt und vor einem unvorhergesehenen Tode bewahrt bleiben. Sind sie in Sünden, so werden sie die Gnade der Bekehrung erlangen; die Gnade der Beharrlichkeit aber, wenn sie gerecht sind, und sie werden des ewigen Lebens teilhaftig werden.
7. Die Gläubigen, die mein Rosenkranzgebet "andächtig pflegen", werden nicht ohne Empfang der heiligen Sakramente sterben.
8. Ich will, daß alle, die meinen Rosenkranz mit "Andacht beten", während ihres Lebens und im Augenblick ihres Todes der Fülle göttlicher Erleuchtungen und Gnaden teilhaftig werden sowie der Verdienste der Heiligen Gottes.
9. Sehr bald werde ich die Seelen aus dem Fegfeuer befreien, die in ihrem Leben meinen Rosenkranz geliebt haben.
10. Die treuen Kinder meines Rosenkranzes werden sich im Himmel großer Herrlichkeit erfreuen.
11. Alles, worum man mich durch den heiligen Rosenkranz bittet, wird man erhalten...
12. **Wer meinen Rosenkranz verbreitet, wird in all seinen Nöten meine Hilfe erfahren.**
13. Ich habe von meinem göttlichen Sohn die Gnade erlangt, daß alle, die in der Bruderschaft vom heiligen Rosenkranz sind, die glückseligen Bewohner des Himmels im Leben und im Tode zu ihren Brüdern und Schwestern und Fürbittern haben.
14. Alle, die meinen Rosenkranz beten, sind meine geliebten Kinder und Brüder Jesu Christi, meines eingeborenen Sohnes.
15. Die Andacht zum heiligen Rosenkranz ist ein besonderes Merkmal der Auserwählung.

Der Rosenkranz ein erhabenes Gebet

Wer ist im Gebete höher emporgestiegen als die heilige Maria Magdalena, welche siebenmal des Tages von den Engeln in den Himmel entrückt wurde und die in der Schule Jesu Christi und seiner heiligsten Mutter selbst gewesen war? Und doch, als sie eines Tages Gott um ein besonderes Mittel bat, um in seiner Liebe zu wachsen und zur höchsten Vollkommenheit zu gelangen, kam der hl. Erzengel Michael von Gott gesandt zu ihr, um ihr zu sagen, er wisse kein anderes Mittel, als vor einem Kreuze, das er ihr vor die Höhle pflanzte, die schmerzhaften Geheimnisse zu betrachten, deren Verwirklichung sie einst mit eigenen Augen geschaut hatte.

Möge dich das Beispiel des heiligen Franz von Sales, dieses großen Seelenführers seines Jahrhunderts, der bei all seiner großen Heiligkeit sich verpflichtete, den Rosenkranz alle Tage seines Lebens zu beten, zum Beitritt in die Rosenkranzbruderschaft bewegen!

Der heilige Karl Borromäus betete ihn auch täglich und empfahl seinen Priestern und Klerikern in den Seminarien, sowie dem ganzen Volke die Andacht sehr.

Der heilige Pius V., einer der größten Papste, die die Kirche regiert haben, betete den Rosenkranz jeden Tag.

Der heilige Thomas von Villanova, Erzbischof von Valencia, der heilige Ignatius von Loyola, der heilige Franz Xaver, der heilige Franz Borgia, die heilige Theresia, der heilige Philipp Neri und mehrere andere große Männer, die ich übergehe, haben sich durch diese Andacht ausgezeichnet.

Folget ihrem Beispiel, eure Seelenführer werden sich darüber freuen, und wenn sie sehen, welche Früchte ihr daraus ziehet, so werden sie die ersten sein, die euch dazu ermuntern.

Wohltaten und Wirkungen des Rosenkranzes

Um euch noch mehr zu dieser Andacht der großen Seelen zu ermuntern, füge ich noch bei, daß der unter Betrachtung der heiligen Geheimnisse gebetete Rosenkranz:

1. uns unmerklich zur vollkommenen Erkenntnis Jesu Christi führt;
2. unsere Seelen von der Sünde reinigt;
3. uns über alle unsere Feinde siegreich macht;
4. uns die Übung der Tugenden leicht macht;
5. uns mit der Liebe Jesu Christi entflammt;
6. uns mit Gnaden und Verdiensten bereichert;
7. uns ein Mittel an die Hand gibt, um alle unsere Schulden gegen Gott und die Menschen zu zahlen; und endlich
8. uns von Gott alle Arten von Gnaden erlangt.

Die Kenntnis Jesu Christi ist die Wissenschaft der Christen und die Wissenschaft des Heils. Sie übersteigt, sagt der heilige Paulus (vgl. Phil 3,8), alle menschlichen Wissenschaften an Wert und Vortrefflichkeit:

1. wegen der Würde ihres Gegenstandes, nämlich eines Gottmenschen, vor dem das ganze Weltall nichts ist als ein Tautropfen oder ein Sandkorn;
2. wegen ihrer Nützlichkeit: die menschlichen Wissenschaften erfüllen uns nur mit leerem Dunkel und eitlem Stolz (vgl. 1 Kor. 8,1);
3. wegen ihrer Notwendigkeit, denn man kann nicht gerettet werden ohne die Erkenntnis Jesu Christi, und einer, der alle anderen Wissenschaften *nicht* kennt, wird gerettet werden, wenn er nur mit der Wissenschaft Jesu Christi erleuchtet ist.

Glückseliger Rosenkranz, der uns diese Wissenschaft und Erkenntnis Jesu Christi vermittelt, indem er uns anleitet, das Leben, das Leiden, den Tod und die Glorie Jesu Christi zu betrachten!

Als die Königin von Saba die Weisheit Salomons bewunderte, rief sie aus: "Glückselig sind deine Leute und glücklich deine Diener, die immerdar vor dir stehen und deine Weisheit hören" (3 Kön. 10,8).

Doch glücklicher jene Gläubigen, die aufmerksam das Leben, die Tugenden, die Leiden und die Glorie des Erlösers betrachten, denn sie erwerben sich dadurch die vollkommene Erkenntnis, worin das ewige Leben besteht. Haec est vita aeterna (vgl. Joh. 17,3).

Die allerseeligste Jungfrau offenbarte dem seligen Alanus, daß die verhärteten Sünder gerührt wurden und ihre Missetaten bitter beweinten, sobald der heilige Dominikus den Rosenkranz predigte. Kleine Kinder sogar taten unglaubliche Bußwerke; der Eifer war so groß, daß überall, wo er predigte, die Sünder das Leben änderten und alles mit ihren Bußwerken und der Besserung ihres Lebens erbauten.

Wenn du dein Gewissen von Sünden belastet fühlst, so nimm deinen Rosenkranz und bete einen Teil davon zu Ehren einiger Geheimnisse des Lebens, Leidens oder der Glorie Jesu Christi und sei überzeugt, daß Jesus Christus dem Vater im Himmel, während du diese Geheimnisse ehrst und betrachtest, seine heiligen Wunden zeigt. Er wird Fürbitte für dich einlegen und dir Reue und die Verzeihung deiner Sünden erlangen.

Eines Tages sagte der göttliche Heiland zum seligen Alanus: "Wenn jene unglücklichen Sünder den Rosenkranz oft beteten, so würden sie an den Verdiensten meines Leidens teilnehmen und ich würde als ihr Fürsprecher die göttliche Gerechtigkeit besänftigen."

Dieses Leben ist ein fortwährender Kampf und eine beständige Versuchung; denn wir haben nicht den Kampf wider Fleisch und Blut zu führen, sondern wider die Mächte und Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die Geister der Bosheit (Eph. 6,12).

Welche bessere Waffe werden wir ergreifen, um sie zu bekämpfen, als das Gebet, das unser großer Feldherr uns gelehrt, als den Engelsgruß, der die Teufel vertrieben, die Sünde zerstört und die Welt wieder erneuert hat, als die Betrachtung des Lebens und Leidens Jesu Christi?

Mit diesem Gedanken müssen wir uns wappnen, wie der heilige Petrus befiehlt, um uns gegen dieselben Feinde zu verteidigen, die er besiegt hat, und die auch uns täglich angreifen (vgl. 1 Petr. 4,1).

"Seit der Teufel", sagt der Kardinal Hugo, "durch die Demut und das Leiden Jesu Christi besiegt worden ist, kann er gleichsam einer Seele nichts mehr anhaben, die mit der Betrachtung seiner Geheimnisse ausgerüstet ist, oder wenn er sie angreift, so wird er schmäglich besiegt."

Induite vos armaturam Dei: Ziehete also diese Waffenrüstung Gottes an (Eph. 6/11), den heiligen Rosenkranz, und ihr werdet das Haupt des Teufels zertreten und in allen seinen Versuchungen standhaft bleiben.

Daher kommt es, daß **selbst der materielle Rosenkranz dem Teufel so schrecklich ist** und, daß die Heiligen sich desselben bedient haben, um den bösen Feind in die Flucht zu schlagen und aus dem Körper der Besessenen zu vertreiben, wovon mehrere Geschichten Zeugnis ablegen.

Ein Mensch, sagt der selige Alanus, der vergeblich alle Arten von Andachtsübungen versucht hatte, um von einem bösen Geist, von dem er besessen war, befreit zu werden, geriet auf den Einfall, sich einen Rosenkranz um den Hals zu legen, was ihm Erleichterung brachte. Da er nun gemerkt hatte, daß der Teufel ihn sofort heftig quälte, sobald er den Rosenkranz vom Hals wegnahm, beschloß er, den Rosenkranz Tag und Nacht zu tragen, wodurch der Teufel, der eine solch schreckliche Kette nicht ertragen konnte, für immer vertrieben wurde. Der

selige Alanus bezeugte, er habe eine große Zahl Besessener dadurch befreit, daß er ihnen so den Rosenkranz um den Hals legte.

Maria: Sie sagte auch zum seligen Alanus: Wissen, obschon meinem Rosenkranze so viele Ablass verliehen sind, so werde ich doch für jeden Rosenkranz noch viel mehr hinzufügen für jene, die ihn ohne schwere Sünde andächtig auf den Knien beten, und wer immer in der Andacht zum heiligen Rosenkranz verharrt, dem werde ich in seiner Todesstunde zur Belohnung für diesen treuen Dienst volle Vergebung aller seiner Sündenstrafen und aller seiner Sündenschuld erlangen. Und das soll dir nicht ungläubwürdig erscheinen; es ist mir leicht, denn **ich bin die Mutter des Königs der Himmel und heiße "voll der Gnade"**, und da ich voll der Gnade bin, werde ich sie über meine geliebten Kinder reichlich ausgießen."

Der heilige Dominikus war so sehr von der Wirksamkeit und dem Verdienst des heiligen Rosenkranzes überzeugt, daß er seinen Beichtkindern fast keine andere Buße auferlegte, wie einer frommen Frau zu Rom, welcher er einen einzigen Psalter zur Buße gab.

Um sicher in den Fußstapfen dieses großen Heiligen zu wandeln, sollten die Beichtvater ihren Beichtkindern viel mehr den Rosenkranz mit Betrachtung der heiligen Geheimnisse auferlegen als andere Bußwerke, die nicht so verdienstlich sind, nicht so gottgefällig, den Seelen zum Fortschritt in der Tugend weniger behilflich, und weniger wirksam, sie vor dem Rückfall in die Sünde zu bewahren. Überdies gewinnt man durch den Rosenkranz eine Menge von Ablassen, die nicht mit vielen anderen Andachtsübungen verbunden sind.

"Gewiß", sagt der ehrwürdige Blossius, "ist der Rosenkranz mit den Betrachtungen des Lebens und Leidens Jesu Christi dem göttlichen Heiland und seiner heiligsten Mutter sehr wohlgefällig, und sehr wirksam, alle Gnaden zu erlangen. Wir können ihn sowohl für uns als auch für jene, die uns empfohlen wurden, und für die ganze Kirche beten. Nehmen wir doch Zuflucht zur Andacht des heiligen Rosenkranzes in allen unseren Bedürfnissen, und wir werden unfehlbar erlangen, was wir von Gott für unser Seelenheil erbitten."

Der Rosenkranz als Seelenretter

Nach dem Gedanken des heiligen Dionysius gibt es nichts Göttlicheres, nichts Erhabeneres noch Gottgefälligeres, als am Heil der Seelen mitzuwirken und die Mächenschaften des Teufels, der an ihrem Verderben arbeitet, zu vereiteln; zu diesem Zwecke ist der Sohn Gottes auf die Erde herabgestiegen. Durch die Gründung der Kirche hatte er das Reich Satans zerstört, aber dieser Tyrann hatte durch die Irrlehre der Albigenser, durch Haß, Uneinigkeit und durch die abscheulichen Laster, in die er die Welt des elften Jahrhunderts stürzte, seine Kraft wieder gefunden und über die Seelen eine grausame Herrschaft ausgeübt.

Wo war nun das Heilmittel für diese Unordnung? Wie konnte man die Kraft Satans brechen? Die allerseeligste Jungfrau, die Beschützerin der Kirche, hat kein wirksameres Mittel gegeben, um den Zorn ihres Sohnes zu besänftigen, die Irrlehre auszurotten und die Sitten der Christen zu verbessern, als die Rosenkranzbruderschaft. Wie der Erfolg bewies, hat der Rosenkranz die Liebe zu Gott und den häufigen Empfang der Sakramente wie in den ersten goldenen Zeiten der Kirche erneuert und die Sitten der Christen verbessert.

Papst Leo X. schreibt in seiner Bulle ("Pastoris Aeterni", 1520), die Bruderschaft sei zur Ehre Gottes und der allerseeligsten Jungfrau errichtet worden als eine Schutzmauer gegen die Unglücksschläge, welche über die Kirche hereinbrechen sollten.

Gregor XIII. sagt (Bulle: "Monet Apostolus", 1573), der Rosenkranz sei vom Himmel als Mittel

geschenkt worden, um den Zorn Gottes zu besänftigen und die Fürbitte Maria zu erleben.

Julius III. sagt, der Rosenkranz sei geoffenbart worden, um uns den Himmel durch die Gunst der allerseeligsten Jungfrau leichter zu öffnen.

Paul III. und der heilige Pius V. erklären, der Rosenkranz sei eingeführt und den Gläubigen gegeben worden, um sich Seelenruhe und geistliche Tröstung wirksamer zu verschaffen. Wer würde es unterlassen, in eine Bruderschaft einzutreten, welche für so erhabene Zwecke errichtet wurde?

Der Kartäuser P. Dominikus, ein großer Verehrer des heiligen Rosenkranzes, sah eines Tages den Himmel offen und den ganzen himmlischen Hof in wunderbarer Ordnung aufgestellt, und dann hörte er den Rosenkranz in entzückender Weise singen, und zwar jeden Zehner zu Ehren eines Geheimnisses aus dem Leben, dem Leiden und der Glorie Jesu Christi und Maria, und er bemerkte, daß sie beim heiligen Namen Maria jedesmal das Haupt neigten, und beim Namen Jesu die Knie beugten und Gott für die großen Wohltaten dankten, die er im Himmel und auf Erden durch den Rosenkranz, den die Mitglieder der Bruderschaft auf Erden beten, gewirkt hat, und daß sie für jene beteten, welche diese Andacht pflegten. Er sah auch unzählige Kronen aus sehr schönen und duftenden Blumen, die für die andächtigen Beter des Rosenkranzes bereit wären und erkannte, daß sie sich, so oft sie den Rosenkranz beten, eine Krone flechten, womit sie im Himmel eines Tages geschmückt werden. Die Vision dieses frommen Kartäusers ist jener des Liebesjüngers ähnlich, wo er eine unzählbare Menge von Engeln und Heiligen sah, welche Jesus Christus lobten und für alles priesen, was er auf dieser Welt für unser Heil getan und gelitten hat (vgl. Offb. 45). Und was tun die frommen Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft anderes?

Man darf sich aber nicht einbilden, der Rosenkranz sei nur für die Weiber, die Kleinen und die Unwissenden; er ist auch für die Männer, selbst für die größten Männer.

Sobald der heilige Dominikus dem Papste Innozenz III. den vom Himmel erhaltenen Befehl, diese heilige Bruderschaft zu errichten, mitgeteilt hatte, approbierte sie der Heilige Vater, ermahnte den heiligen Dominikus, sie zu verkünden, und wollte selbst aufgenommen werden. Selbst die Kardinäle schlossen sich mit großem Eifer an, sodaß Lopez behauptet: **Nullus sexus, nulla aetas, nulla conditio ab oratione Rosarii subtrahit se: kein Geschlecht, kein Alter, kein Stand entzog sich der Andacht des Rosenkranzes.**

So finden wir in dieser Bruderschaft Personen aller Stände: Herzöge, Fürsten, Könige ebensogut wie Prälaten, Kardinale, Päpste, deren Aufzählung für diesen Abriss zu lang wäre; und, lieber Leser, durch deinen Beitritt zu dieser Bruderschaft hast du an ihrer Andacht Anteil, an ihren Gnaden auf Erden und an ihrer Glorie im Himmel: Cum quibus consortium vobis erit devotionis, erit et communio dignitatis.

Geistige Vorteile der Rosenkranzbruderschaft

Wenn die geistigen Vorteile, die Gnaden und Ablass eine Bruderschaft empfehlenswert machen, so kann man sagen, daß die des heiligen Rosenkranzes die empfehlenswerteste aller kirchlichen Bruderschaften ist, denn sie ist am meisten mit Ablässen bereichert. Seit ihrer Entstehung gab es beinahe keinen Papst, der nicht zu ihren Gunsten die Schätze der Kirche geöffnet hatte, um sie zu bereichern. Und weil das Beispiel mehr noch als Worte und Wohltaten hinreißt, haben die Päpste auf keine bessere Weise ihre Hochschätzung für diese heilige Bruderschaft bekunden können, als indem sie selber ihr angehören wollten.

Die Auszüge stammen aus dem Buch "Der heilige Rosenkranz" - Das wunderbare Geheimnis der Bekehrung und des Heiles, Heiliger Ludwig Maria Grignion von Montfort, mit Imprimatur: Lins-Verlag, A-6804 Feldkirch.

Die zusätzlichen Betrachtungen über den freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranz stammen aus "Das Goldene Buch" vom heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort

(Der Aufbau des Rosenkranzes ist hier etwas ausführlicher erklärt als in dem Buch "Der heilige Rosenkranz". Die Rosenkranzgebete (Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Ave Maria, Gloria, Fatimagebet) wurden dazugehörig aufgeführt.)